1891. **Der Gesellige.** No. 167.

Dienstag, 21. Juli. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrechts's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Petitzeile 15 Pfennig.

Zur Lage.

Kurz vor Schluß der französischen Deputirtenkammer, welche diesen Sonnabend in die Ferien gegangen ist, wäre beinahe noch eine Ministerkrisis ausgebrochen.

Die Deputirtenkammer lehnte nämlich die Berathung des von dem Ministerpräsidenten Freycinet verlangten Postens von 600000 Frcs. zur Vergrößerung der polytechnischen Schule ab. Sofort während der Pause versammelte sich in einem Saale des Palais Bourbon auf Verlangen Freycinets der Ministerrath. In der Kammer, wo bei der Hitze übrigens nur etwa 120 Abgeordnete beisammen waren, rief der bald bekannt gewordene Entschluß Freycinets, zurückzutreten, die größte Bewegung hervor. Zahlreiche Mitglieder der Majorität vereinigten ihre Bemühungen mit denen der Minister, um Freycinet zum Bleiben zu bewegen. Man dachte sogar daran, eine Anfrage über die allgemeine Politik des Ministeriums einzubringen, um eine Erklärung beschließen zu können, durch welche dem Ministerium das Vertrauen ausgesprochen wird. Freycinet fügte sich schließlich der vom Kammer-Obmann, von verschiedenen Abgeordneten der Mehrheit und vom Präsidenten der Republik getheilten Ansicht, daß jene Abstimmung keine politische Bedeutung habe, jedoch mit dem Vorbehalte, sofort beim Beginne der Herbsttagung den Posten von Neuem zu verlangen und die Vertrauensfrage zu stellen. Demgemäß wurde bei der Wiedereröffnung der Kammer-Sitzung einfach der Vertagungserlaß des Präsidenten verlesen und die Abgeordneten gingen mit dem Bewußtsein nach Hause, wieder einmal einen aufregenden Tag erlebt zu haben.

Nach Ansicht der Pariser Eisenbahnverwaltungen hat der Ausstand seinen Höhepunkt bereits überschritten. Man erwartet, wie uns aus Paris berichtet wird, daß der größte Theil der Streikenden bereits diesen Montag die Arbeit wieder aufnehmen werde. Einstweilen entfalten die Leiter der Bewegung jedoch noch eine erhöhte Agitation. Auf der Westbahn und auch auf der Ostbahn wurden von den Brücken Steine auf die ihren Dienst thuenden Arbeiter geschleudert. Im Uebrigen haben zahlreiche Bedienstete bei der Ostbahn einen Protest gegen den Ausstand unterzeichnet, welcher die Industrie und den Handel schädige, sowie die nationale Wehrfähigkeit durch Erschwerung der Mobilisation beeinträchtige.

Der Kriegsminister hat, nach einer Meldung der „France", den Vorschlag des Generals Sesmaison angenommen, erforderlichen Falls eine Mobilisation der Eisenbahnbediensteten anzuordnen, wodurch letztere unter die Militärgesetze gestellt würden und den Dienst versehen müßten.

Vertreter der streikenden Eisenbahnbediensteten haben sich am Sonnabend zu Wagen nach dem Palais Bourbon zur Konferenz mit den Pariser Deputirten begeben. Das Ergebniß der Berathung bestand darin, daß sich fünf Deputirte zum Arbeitsminister Yves Guyot begaben und denselben ersuchten, die Eisenbahngesellschaften aufzufordern, sich mit den Arbeitern zur Prüfung ihrer Beschwerden in Verbindung zu setzen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte den Deputirten, er könne den Direktoren der Gesellschaften nicht empfehlen, Leute zu empfangen, welche bisher nur Drohungen gegen die Gesellschaften ausgestoßen hätten. Grundbedingung für eine ruhige Prüfung der Forderungen der Arbeiter sei die Beendigung des Ausstandes. Wenn die Arbeit wieder aufgenommen sei, wolle er (der Minister) sich bemühen, auf die möglichste Besserung der Lage der Eisenbahnarbeiter hinzuwirken.

Berlin, 19. Juli.

Nachdem die „Hohenzollern" am 17. Abends Bergen verlassen hatte, ging die Fahrt bei außergewöhnlich günstiger Witterung durch die Scheeren, über Alesund, nach der Insel Torgen. Der Kaiser erstieg den Torghatten und besuchte den auf halber Höhe gelegenen natürlichen Tunnel. Nach Rückkehr des Kaisers an Bord der „Hohenzollern" wurde die Reise nach Bodö fortgesetzt. Nachts 1 Uhr ging beim schönsten Wetter die „Hohenzollern" vor Bodö vor Anker. Um 3 Uhr Sonntag früh unternahmen der Kaiser nebst Gefolge sowie einem Theil der Offiziere der „Hohenzollern" und der „Prinzeß Wilhelm" sammt den auf letzterer befindlichen Seekadetten eine Fußpartie nach Hoche Loebsäasen. Kurz nach 9 Uhr bei bereits eintretender ziemlich starker Hitze kehrte der Kaiser an Bord zurück. Die Weiterfahrt nach Tromsö erfolgt Montag Vormittag.

— Eine Aufbesserung der Lehrergehälter an den höheren Lehranstalten (Gleichstellung mit den Richtern, Gehalt von 2400—6000 Mk.) ist vom Finanzministerium bereits für den nächsten Staatsvoranschlag vorgesehen.

— Der Reichskanzler v. Caprivi hat neuerdings eine Denkschrift über das Wasserrecht im bürgerlichen Gesetzbuch, die von dem Verbande des deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereins übersandt worden war, durch das Reichsjustizamt der Berathungskommission als Beitrag zum Entwurfe überweisen lassen. Diese Denkschrift, welche einem in dem ersten Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches nicht beachteten wichtigen Punkte galt, ist hauptsächlich nach den Vorschlägen des Geheimen Oberbauraths Keller bearbeitet worden und bezweckt eine gemeinsame Regelung einiger grundlegenden Punkte. Es wird darin hervorgehoben erstens, daß die große Bedeutung des Wassers für Gewerbe und Landwirthschaft die Regelung des Privatrechtes an demselben unabweisbar mache, wenn seine Wohlthaten voll ausgenutzt und langwierige Streitigkeiten in Zukunft vermieden werden sollen. In zweiter Linie heißt es, daß das Wasser durch seine natürliche Bewegung vielfach die Grenzen der Länder überschreite, wodurch Beziehungen zwischen den Bewohnern geschaffen werden, die auf Grund gemeinsamer Benutzungsart der Anlieger leicht in feste Normen zu bringen sind, drittens erscheint es geboten, daß der privatrechtliche Theil des Wasserrechts dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches einverleibt werde, wobei die Zuziehung von Wasserbau-Technikern und Angehörigen der betheiligten Wirthschaftskreise wünschenswerth sein dürfte. In dem Anschreiben wird betont, daß die privatrechtlichen Bestimmungen über das Wasser sich sehr leicht von den öffentlich rechtlichen getrennt ordnen lassen, da sie sich auf das Eigenthum am Wasser, auf die wirthschaftliche Benutzung desselben, auf die Vorfluth und den Erwerb bevorzugter Rechte beschränken.

— Der schlesische Katholikentag, welcher kürzlich in Ratibor versammelt war, hat gegen die „großpolnischen Agitatoren" folgenden Beschluß gefaßt:

„Die 14. Generalversammlung der Katholiken Schlesiens spricht ihr Bedauern darüber aus, daß in letzter Zeit Personen sich bemühen, unter den Oberschlesiern den Frieden zu stören und Mißtrauen zu säen. Alle Sprachen sind eine Gabe Gottes und haben gleiche Berechtigung für ihre Fortdauer, für die man in gerechter und geeigneter Weise kämpfen soll, aber man darf die Nationalität nicht höher stellen als die Einheit des Glaubens und den Frieden der Bürger und die Vaterlandsliebe, für welche die Oberschlesier bisher unter der Fahne des Centrums gekämpft haben."

— Der am 22. Juli von Hamburg nach Ostafrika abgehende Reichspostdampfer „Kanzler" nimmt die für den Bau von Feldeisenbahnen im Schutzgebiete erforderlichen Schienen und Wagen mit. Das Schwellenmaterial glaubt man an Ort und Stelle gewinnen zu können und die für Fertigstellung dieses Bahnenverkehrs erforderlichen Lokomotiven werden mit einem der später von hier abgehenden Dampfer verladen werden.

— Man wird sich erinnern, wie vor Jahr und Tag die englische Presse die Verwaltung von Deutschostafrika beschuldigte, den Sklavenhandel nicht nur geduldet, sondern sogar begünstigt zu haben. Von deutscher Seite wurde damals im amtlichen Wege die Grundlosigkeit dieser Verleumdungen nachgewiesen. Nunmehr beschäftigt sich auch der bekannte griechische Afrikareisende Panino in dem athenischen Blatte „Akropolis" mit dem angeblichen Sklavenhandel in Deutschostafrika und seine Darstellung ist um so interessanter, als sie gleichzeitig die Sklavenfrage und ihre Lösung überhaupt beleuchtet.

Von englischer Seite — so erzählt Panino — wurde mir in Sansibar wiederholt versichert, daß in den gegenüberliegenden deutschen Hafenplätzen der Sklavenhandel mit Genehmigung der Kolonieverwaltung fortbetrieben werde. Ich überzeugte mich darauf persönlich in Bagamoyo von der Unrichtigkeit dieser Behauptung, daselbst fand unter Aufsicht der deutschen Beamten eine Verhandlung von Sklaven statt, aber nur zum Zwecke des Loskaufes. Da die Eingeborenen, Araber oder Inder, welche zur Zeit noch Sklaven besitzen, nicht ohne weiteres genöthigt werden können, dieselben freizulassen, so ist der Loskauf in der Weise eingerichtet, daß die Sklaven des einen Besitzers von dem andern gegen Erstattung einer Entschädigungssumme übernommen werden; sie sind dann aber nicht mehr Sklaven, sondern erhalten regelmäßigen Lohn und sind berechtigt, den Dienst später aufzukündigen. Englischerseits wird nun behauptet, daß diese neue Form des Dienstverhältnisses thatsächlich der früheren Sklaverei gleichkomme, da die Freigekauften gezwungen sind, die für sie gezahlte Kaufsumme bei ihrem neuen Herrn abzudienen, was unter Umständen viele Jahre andauern kann. Formell kann dieses Verhältniß natürlich nicht als Leibeigenschaft bezeichnet werden; ein endgültiges Urtheil über den Werth oder Unwerth dieser Maßregel wird sich jedoch erst später abgeben lassen.

— Die Regierung soll beabsichtigen, dem nächsten Reichstage wiederum einen Gesetzentwurf über den Verkehr mit „Wein" vorzulegen. Bisher sind alle Versuche zu einem solchen Gesetze gescheitert. Die Bestrebungen, die von einem Theile der Interessenten geltend gemacht wurden, den Deklarationszwang für solche Weine einzuführen, die durch Zucker „verbessert" sind, haben bisher im Reichstage den Sieg nicht erringen können. Eine Feststellung des Begriffs der Weinverfälschung und Weinverbesserung ohne gesundheitliche Nachtheile ist noch nicht gelungen.

— Das Bureaukratenthum wurzelt in verschiedenen Staatsverwaltungen noch sehr tief. Es verdient nun alle Beachtung, daß einer der höchsten preußischen Eisenbahnbeamten, Herr v. Borries, der im „Verein für Eisenbahnkunde" über die Ergebnisse einer Studienreise auf englischen Bahnen berichtete, mit bemerkenswerther Unbefangenheit die Vorzüge des englischen Eisenbahnwesens rühmt, die Raschheit, Ruhe und Sicherheit des Betriebes, den Mangel jener Schwerfälligkeit, der unserem Betriebe anhaftet, die auffällig geringe Zahl von technischen Beamten, welche den Betrieb aufrecht erhalten, leiten, überwachen. Den Grund dieser Vorzüge findet er hauptsächlich darin, daß dort die Beamten nur Anordnungen an Ort und Stelle zu treffen haben, daß niemals die Forderung einer schriftlichen Aeußerung an sie herantreten dürfe, damit ihr Augenmerk nicht von ihrer Hauptthätigkeit auf andere Dinge abgelenkt werde. — Gehet hin und thuet desgleichen, muß man unseren deutschen Bahnverwaltungen zurufen!

— Die Professoren Bergmann und Hahn sind, wie wir bereits gemeldet haben, infolge der Anklage des Regierungsassessors Leidig von dem Kultusminister aufgefordert worden, sich zu rechtfertigen. Die Antwort der Professoren ist erfolgt; sie soll unter entschiedener Wahrung des Standpunktes der freien Forschung im Versuchswege, darlegen, daß in der Umpflanzung der Krebspartikelchen auf noch gesunde Körpertheile an bereits zu Tode erkrankten Personen nicht die mindeste Verletzung ihrer ärztlichen Berufspflicht gefunden werden könne.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat in ihrer Sonnabend-Sitzung die letzten Artikel der Zollvorlage genehmigt. Der Gesetzentwurf im Ganzen wurde mit 387 gegen 110 Stimmen angenommen.

Die Einfuhr Frankreichs betrug im ersten Halbjahr des laufenden Jahres 144 Millionen Francs mehr als 1890. Die Ausfuhr betrug in der gleichen Zeit 97 Millionen Francs weniger als im Vorjahre.

Der Chef des Generalstabes Miribel hat mit 20 Offizieren eine Studienreise in das Ostgebiet angetreten, wo die diesjährigen Herbstmanöver stattfinden.

Eine Abordnung italienischer Schützen ist zu einem Schützenfeste in Lyon eingetroffen und auf der Präfektur empfangen worden. Die Vertreter der italienischen Schützen, Lazzaroni, und der Vorsitzende der Vereinigung der französischen Schützengesellschaften, Mérillon, wechselten Ansprachen, in welchen sie dem Wunsch nach der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien Ausdruck gaben.

Infolge einer Anschuldigung des kürzlich verurtheilten Tripons wurde diesen Sonnabend bei dem artilleristischen Direktor der Mittelmeerwerft-Gesellschaft Canet eine Haussuchung gehalten. Canet übergab dem Untersuchungsrichter freiwillig die bei ihm befindlichen Proben rauchlosen Pulvers und seine Korrespondenz mit dem Kriegsminister.

Italien. In einem Ministerrathe, welcher heute, Montag, stattfindet, sollen die genauen Instruktionen festgestellt werden, welche den Bevollmächtigten ertheilt werden sollen, die sich zu den Handelsvertragsverhandlungen nach Bern begeben. In denselben soll, wie verschiedene italienische Blätter wissen wollen, von irgend welchen Rücksichten gegen Frankreich vollständig Abstand genommen werden, da man in Regierungskreisen ein handelspolitisches Abkommen mit diesem Staate gegenwärtig für vollständig ausgeschlossen halte.

Rußland. Der Zar hat in Finland nicht die hohe Wonne empfunden, „Liebling des Volks" zu sein! Das finische Volk hat mit Betrübniß wahrgenommen, daß der Kaiser-Großfürst dem Einflusse der Feinde Finlands, welche die frühere selbstständige Stellung Finlands durchaus zu beseitigen suchen, schließlich doch nachgegeben hat, so daß den Finländern bereits verschiedene ihrer freiheitlichen Einrichtungen entrissen worden sind. Die tiefe Verstimmung, welche diese Vorgänge erzeugten, äußerte sich nun während des diesmaligen Sommer-Aufenthalts des Kaiserpaares in den finischen Schären in ganz unzweideutiger Weise. Zum Empfang der kaiserlichen Familie hatten sich überall nur die örtlichen Behörden eingefunden, während die Bevölkerung sich fern hielt, oder die hohen Gäste mit Kälte aufnahm. Der berühmte Sängerchor der „Muntra Musikanter", welcher sonst finische, schwedische und dänische Lieder vor dem Kaiserpaare sang, hat sich aufgelöst, und kein einziges frohes Lied hat diesmal während der ganzen Fahrt das Kaiserpaar begrüßt. Dieser Gegensatz zu den früheren Jahren war ein so greller, daß der Kaiser seine Verwunderung, die Kaiserin ihre peinlichen Empfindungen nicht verhehlen konnte. Man erzählt, der Zar habe sich an einen bekannten finischen Politiker mit den Worten gewendet: „Es kommt mir vor, daß die Finen sich geändert haben." Die Antwort lautete: „Majestät, die Finen sind noch immer dieselben, sie verstehen aber nicht zu heucheln; wenn sie froh sind, dann singen sie, wenn sie sich unglücklich fühlen, dann weinen sie."

Den Behörden verursachte das Verhalten der Bevölkerung selbstverständlich großes Unbehagen; sie vermochten aber nichts daran zu ändern. Bezeichnend hierfür ist das Scheitern eines Versuchs des Gouverneurs von Wiborg, General Gripenberg, der sich mit großem Eifer bemühte, irgend eine Kundgebung zu Stande zu bringen, welche die Verstimmung des Kaiserpaares über den ihm bis dahin bereiteten kühlen Empfang mildern könnte. Der Gouverneur wendete sich an den Dirigenten des akademischen Gesangvereins in Helsingfors mit der Bitte, er möge die Mitglieder veranlassen, Willmannstrand während des Aufenthaltes der kaiserlichen Familie daselbst zu besuchen. Der Gouverneur unterstützte seine Einladung durch den Hinweis, daß ein solcher Besuch allen Betheiligten Vortheile bringen würde. Der Dirigent, Baron Knorring, antwortete indessen, daß weder die Stimmung im Lande, noch die ökonomische Lage der akademischen Sänger eine solche wäre, um die Annahme dieser Einladung zu gestatten. General Gripenberg glaubte nun, ohne Rücksicht auf das in erster Linie hervorgehobene Motiv der Ablehnung, den Dirigenten durch die Zusage eines Honorars von 150 Mk. für jeden Sänger umstimmen zu können. Das Anerbieten, welches man selbstverständlich als eine Verletzung empfand, wurde jedoch kurz und bündig abgewiesen. — Es ist erfreulich, daß es noch Dinge giebt, die selbst für den Reichsten und Mächtigsten nicht käuflich sind.

Der Zar und die Zarin sind mit ihren Kindern Großfürstin Xenia, Großfürst Michael und Großfürstin Olga nach Peterhof zurückgekehrt.

Einen traurigen Einblick in gewisse soziale Verhältnisse eröffnet eine Nachricht aus dem Gouvernement Wätka. Dort ist auf Verfügung des Gouverneurs an den Thüren der Gemeindehäuser und Pfarrkirchen eine Verfügung angeheftet, in welcher unter Androhung von Strafen verboten wird, daß die Geistlichkeit fernerhin, wie es bisher allgemein

Sitte war, an den hohen Kirchenfesttagen, besonders zu Ostern, ihre Gemeindeglieder mit Branntwein traktire, da hieraus viel Streit und Unheil entstanden ist. Der bäuerlichen Bevölkerung wird verboten, solche Gelage, welche oft unter Drohungen nahezu erzwungen wurden, von den Geistlichen zu beanspruchen.

Es wird bei dem Besuche der Franzosen in Kronstadt Petersburg hoch hergehen! Der Stadthauptmann von St. Petersburg hat in der letzten Sitzung der Stadtverordneten die Bewilligung von 10000 Rubel für einen festlichen Empfang der französischen Marineoffiziere beantragt.

General Annenkow ist unter Enthebung von seinem Amte als Direktor der transkaspischen Eisenbahn zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

In Folge kaiserlicher Verordnung ist am 1. Januar 1892 im Bereiche der Flottenmannschafts-Division für das Schwarze Meer eine 7. Flottenabtheilung zu errichten. Diese Abtheilung — in Rußland heißen sie Flottenequipagen — entspricht als taktische Einheit einem Regimente. Die neue Abtheilung soll die Mannschaft liefern für das Panzerschiff „Zwölf Apostel", ein Schwimmdock, zwei Schooner, einen Dampfer, und ein noch im Bau befindliches Transportschiff.

Serbien. Königin Natalie hat kürzlich an einen ihrer Freunde in Belgrad einen Brief geschrieben, der „nicht für die Oeffentlichkeit" bestimmt war, aber in seiner ganzen Anlage verräth, daß er in Wirklichkeit das sein sollte, was er durch die Gefälligkeit des Redakteurs des „Rum. Lloyd" geworden ist — ein Zeitungsartikel. Frau Natalie nimmt Freund Milan tüchtig mit. Die Königin versichert in dem Briefe, daß sie nie sich mit politischen Intriguen (?) befaßt habe und ihrem Manne die beste Gattin gewesen sei, selbst damals, als sie sehen mußte, „daß er im königlichen Palaste eine Maitressenwirthschaft einführte." Milan sei an Allem Schuld. „Ich bin krank, sehr krank," schreibt die Königin wörtlich; „der Tod würde für mich eine Erlösung sein, aber ich darf nicht sterben, ich muß leben, mir muß Gerechtigkeit zu Theil werden, so wahr ich eine Christin bin! Ich will noch den König Milan, meine Belgrader Feinde und diese ganze Jesuiten-Gesellschaft zu meinen Füßen liegen sehen; mir muß Gerechtigkeit werden."

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juli 1891.

— Nach einer heute Vormittag aus Thorn hier eingegangenen Depesche ist dort die Weichsel seit gestern von 1,88 auf 2,92 Meter gestiegen, weiteres Steigen ist zu erwarten.

— Prinz Heinrich gedenkt am 31. Juli in Danzig zu einem mehrtägigen Aufenthalt einzutreffen.

— Bei seinem Aufenthalt in Elbing machte der Finanzminister Dr. Miquel in der Löser und Wolff'schen Tabaksfabrik die scherzhafte Bemerkung, daß „der Tabak noch mehr als bisher bluten" müsse; diese Bemerkung wird hier und da als eine ernsthaft zu nehmende Ankündigung aufgefaßt. Dem gegenüber behauptet die „Magd. Ztg." auf Grund sorgfältiger Erkundigungen, daß an allen in Betracht kommenden Stellen von einer geplanten Erhöhung der Tabaksteuer nichts bekannt ist. Es wird auch in Abrede gestellt, daß von irgend einer Seite eine dahingehende Anregung gegeben worden sei.

— Unserem Osten steht in den nächsten Monaten, wie die „Ostpr. Ztg." bestimmt wissen will, noch der Besuch mehrerer anderer Staatsminister bevor.

— Die Nachricht, daß die Minister v. Berlepsch und Dr. Miquel auf ihrer ostpreußischen Reise in Wirballen mit dem russischen Finanzminister Wischnegradzki zusammengetroffen seien, wird von der „Pr. Litt. Ztg.", einem halbamtlichen Blatte, als unrichtig bezeichnet.

— Die von uns bereits vor vielen Wochen gebrachte Nachricht, daß die Ernennung des früheren Kultusministers v. Goßler zum Oberpräsidenten von Westpreußen als sicher anzusehen sei, wird jetzt aus Danzig bestimmt bestätigt. Die Ernennung soll bereits erfolgt sein.

— Ueber die Ernte-Aussichten im Königreich Polen nach dem Saatenstande zu Ende vorigen Monats gehen dem „Reichsanz." folgende Mittheilungen zu: Die Berichte über den Stand des Getreides und der Feldfrüchte lauten im Allgemeinen günstig. Das Wintergetreide, welches noch im Monat Mai im Wachsthum weit zurückgeblieben war, hat sich im Juni schnell entwickelt. Der Roggen hat bereits abgeblüht und der Weizen steht in Blüthe. An vielen Orten, besonders im Gouvernement Petrikau, haben die kalten Nächte während des Monats Mai auf die Entfaltung der Aehren nachtheilig eingewirkt, daher wird sich die Ernte im Königreich Polen im Vergleich zu den Vorjahren verspäten. Im Durchschnitt kann man jedoch, soweit die gegenwärtigen Verhältnisse ein Urtheil gestatten, ungefähr eine Mittelernte erwarten.

— Bei Gelegenheit der großen Kavallerie-Uebungen in dem Gelände östlich von Graudenz werden in den Tagen vom 29. August bis zum 1. September im Kreise Briesen die Kürassierregimenter Nr. 3 und 5, die Dragonerregimenter Nr. 1 und 10, die Ulanenregimenter Nr. 4, 5 und 8 und die reitende Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 35 einquartirt werden. — An der bei Thorn im August beginnenden Uebung einer kombinirten Kavallerie-Division nehmen Theil die 4. und 10. Ulanen, die 5. Kürassiere und die 4. Dragoner.

— Die Bahnverwaltung hat den Theilnehmern der Provinzial-Lehrerversammlung gestattet, am 29. Juli von Dirschau aus eine Gesellschaftsreise zum Zuge 2, abgehend 12 Uhr Mittags, zu veranstalten. Die Rückfahrt kann am 4. Tage, also am 1. August von Dt. Krone angetreten werden. Der Betrag für die Hin- und Rückfahrt beträgt für die Strecke Dirschau-Dt. Krone pro Person 8,50 Mk. (das Geld ist vorher Herrn Hauptlehrer Bidder in Dirschau portofrei einzusenden).

— Wie dies bereits im vorigen Jahre probeweise geschehen ist, so sollen auch während des diesjährigen Sommers die Güterzüge an den Sonntagen ausfallen.

— Ein Vergleich der jetzigen Marktpreise mit denen früherer Jahre ist nicht nur recht interessant, sondern zeigt auch, wie die Kultur im Laufe der Zeit mächtig fortgeschritten ist und wenn die Getreidepreise einen gewissen Anhalt für den Kulturzustand bieten, so muß man zugeben, daß die Landwirthschaft im Laufe der letzten fünfzig Jahre wahre Riesenfortschritte gemacht hat. Das Königsberger Intelligenzblatt vom 3. November 1838 veröffentlichte die Getreideberichte der Handelskammern zu Braunsberg, Tilsit und Wehlau für die Zeit vom 15. bis 31. Oktober desselben Jahres. Nach dem Bericht der Braunsberger Handelskammer betrug der Preis für einen Altscheffel mittlerer Sorte: Weizen 6 Mk., Roggen 2 Mk. 75 Pfg., Gerste 2 Mk. 20 Pfg., Hafer 1 Mk. 40 Pfg., weiße Erbsen 3 Mk., Kartoffeln 70 Pfg. Aus diesen Zahlen lassen sich viele Lehren ziehen.

— Am 1. September d. Js. wird das hiesige kgl. katholische Schullehrerseminar auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Von einer besonderen Feier dieses Tages hat die Behörde Abstand genommen, eine Erinnerungsfeier soll vielmehr nach Fertigstellung des für das Seminar beschlossenen Neubaues mit der Einweihungsfeier verbunden werden.

— Ein vergnügungsreicher Tag war der gestrige Sonntag mit seinem herrlichen Wetter. Der Kriegerverein beging unter großer Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste und in Gegenwart des Herrn Kommandanten Generalmajor Malotki v. Trzebiatowski und vieler anderen Offiziere der Garnison im Schützenhause sein Sommerfest; nach einigen Konzertstücken hielt der Vereinsvorsitzende Gymnasialoberlehrer Dr. Rehdans die Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Weitere Musikstücke erfreuten die Hörer, nach Eintritt der Dunkelheit sprühte ein prächtiges Feuerwerk zum Nachthimmel empor, und dann trat im Saale der Tanz in sein Recht. — Im Tivoli konzertirte die Kapelle des Regiments Graf Schwerin, auch hier wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. — Im Sommertheater hatten die Besucher in dem dreiaktigen Benedix'schen Lustspiel „der Vetter" und darauf in der fünfaktigen Wilken'schen Posse „Hopfenraths Erben" außerordentlich viel zu sehen und zu lachen.

— Im Sommertheater findet morgen, Dienstag, wieder großes Konzert der Kapelle des Regimentes Graf Schwerin statt. Zur Aufführung kommen die vier Einakter „Dir wie mir", „Eigensinn oder Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt", „Das Sonntagräuschchen" und „Der dritte Kopf".

— Der Graudenzer Ruderverein hat in den letzten Tagen viel Gäste bei sich gesehen, am Sonnabend und Sonntag waren Sportsgenossen aus Danzig und Elbing erschienen. Letztere waren per Boot von Thorn hier eingetroffen und traten gestern Abend (geleitet von der Tourengig „Louise" des Graudenzer Vereins bis Parsken) auf ihrem Zwei-Riems-Halbausleger „Viktoria" die Weiterfahrt nach Elbing an; die Danziger waren schon Sonntag früh abgerudert. Es ist wahrscheinlich, daß im Laufe der nächsten Zeit zwischen den Ruder-Vereinen der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen ein engerer Verband hergestellt wird, zu dessen Veranstaltungen „innere Regatten" gehören. Die Bevölkerung der Fluß- und Seestädte würde jedenfalls freudig diese hübsche Bereicherung des ziemlich einförmigen öffentlichen Lebens aufnehmen und der Rudersport mit seinen für den Körper so wohlthätigen Folgen würde gewiß auch bei uns im Osten zu derderjenigen Blüthe gelangen, welche ihm gebührt.

— Als eine Seltenheit sendet uns Herr Lewinski aus Kossabude bei Konitz einen Haferhalm, der die bedeutende Höhe von 1,50 Meter erreicht hat.

— Bezüglich des jüngst bei Biesellen (Ostpreußen) vorgekommenen Eisenbahnunfalls geht uns vom Betriebsamte Thorn folgende Darstellung zu: Am 16. d. Mts. ist der Personenzug 64 bei der Einfahrt auf der Haltestelle Biesellen um 2 Uhr 19. Min. Nachmittags entgleist und zwar die Zugmaschine, 1 Güterwagen, der Packwagen und 1 Personenwagen III. Klasse, letzterer nur mit einer Achse. Beschädigt ist der Lokomotivführer, sowie der Zugführer leicht; Reisende sind nicht beschädigt. Die Ursache der Entgleisung hat bisher noch nicht sicher festgestellt werden können. Nach den bisherigen Erhebungen ist jedoch als ausgeschlossen zu erachten, daß der Unfall auf schlechte Beschaffenheit des Oberbaumaterials oder mangelhafte Befestigung der Schienen zurückzuführen ist. Bei dem Unfall sind die Güterwagen an den Wagenkasten erheblich, die Maschine und der Tender derselben nur unbedeutend beschädigt, der Personenwagen ist unbeschädigt geblieben.

— In der Zeit vom 25. August bis 9. September d. Js. findet in der Diözese Gerdauen unter Leitung des Herrn General-Superintendenten Lötz eine General-Kirchen- und Schulvisitation statt. Im Auftrage des evangelischen Oberkirchenraths wird Herr Militär-Oberpfarrer Dr. Taube aus Danzig an dieser Generalvisitation theilnehmen.

— Das Fahrrad erwirbt sich immer mehr Freunde. So hat sich nach der „Tils. Allg. Ztg." Herr Oberbürgermeister Thesing-Tilsit von dort per Zweirad zu den Sitzungen des Bezirksausschusses nach Gumbinnen begeben.

— Zu stellvertretenden Vorsitzenden der Schiedsgerichte sind ernannt: Der Regierungs-Assessor Koch in Danzig für die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, die Norddeutsche Holz-, die Brennerei-, die Nordöstliche Baugewerks-, die Schornsteinfeger-, die Fuhrwerks-, die Ostdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, die Marine-Verwaltung und den Provinzialverband für Westpreußen; der Regierungsassessor Naue zu Danzig für die Kommunalverbände der Kreise Danzig, Höhe und Niederung, Karthaus, Elbing Stadt und Land, Dirschau und Pr. Stargard.

— Der Landrath Dr. v. Zander in Marienburg ist auf vier Wochen beurlaubt; mit seiner Vertretung ist der Regierungsassessor Dr. Tull beauftragt.

— Dem Postdirektor Rehländer in Eydtkuhnen ist der Russische Annenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Der Regierungs-Baumeister und kommissarische Gewerbeinspektor Hartmann ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Gewerbe-Inspektors in Danzig und mit der Vertretung des Regierungs- und Gewerberathes Sack zu Königsberg in seinen Geschäften bei den Regierungen in Danzig und Marienwerder beauftragt worden.

— Die Rechtskandidaten Drewes aus Dietrichsdorf und Cohn aus Konitz sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten in Kulmsee bezw. Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

— Versetzt sind: die Postassistenten Hülsen von Dirschau nach Weißenburg und Milski von Bromberg nach Berlin. Auf ihren Antrag treten in den Ruhestand: der Postkommissarius Muschner und Postsekretär Haack in Bromberg.

— Der Kandidat der Landmeßkunst Gustav Sendel in Danzig hat die Bestallung zum Landmesser erhalten und ist als solcher vereidigt worden.

Marienwerder, 19. Juli. Viele Bewohner unserer Stadt machten heute einen Ausflug nach dem herrlichen Walde bei Rachelshof, wo bei schönstem Wetter unter Mitwirkung des Musikkorps der Unteroffizierschule die Marienburger Liedertafel und mehrere dortige Vereine ihr Sommerfest veranstaltet hatten.

Jastrow, 19. Juli. Die hiesige Dampf-Tuchfabrik und Wollspinnerei des Herrn Litten hat wieder bedeutende Lieferungen an Militärsachen übernommen, welche ihr für den Winter hinreichende Beschäftigung geben. Die Zeit des Sommers und Herbstes wird dazu benutzt, die Arbeiten für Privatpersonen zu fertigen. Außer dieser Dampffabrik giebt es noch eine zweite, welche hauptsächlich mit Wollspinnerei und Weberei von Futterzeugen sich beschäftigt. Auch die von Tuchmachermeistern selbstständig im Kleinen betriebene Tuchmacherei ist noch nicht ganz am Orte erstorben, wenngleich dies Geschäft nichts weniger als blühend ist. — Die Wahl des zweiten evangelischen Pfarrers, dem hauptsächlich die Seelsorge in den Ortschaften Pliebnitz und Straßfurt zufallen soll, wird in nächster Zeit erfolgen. Der Magistrat als Patron hat drei Kandidaten zu präsentiren. Aus diesen erfolgt die Wahl durch den Gemeindekirchenrath und die kirchliche Gemeindevertretung. — Die letzten 6 Wochen haben uns fast täglich Gewitter gebracht; wir zählten deren 24 größere, in dieser Zeit ein Fall, wie wir ihn noch nicht erlebt haben. — Da besonders durch die Ausbeutung der Hasenfier'schen Forst die hiesigen Dampfsägemühlen in die regste Thätigkeit versetzt sind, so hat sich der Maurermeister und Dampf-Sägemühlenbesitzer Herr Zimmermann veranlaßt gesehen, noch ein Vollgatter anzulegen. Weniger gut geht augenblicklich die Schuhfabrikation, da die Preise nicht mit den Arbeitslöhnen im richtigen Verhältniß stehen.

Flatow, 19. Juli. Heute früh wurde die Leiche eines dem Trunke ergebenen Arbeiters im Wasser gefunden. Derselbe gerieth gestern Abend mit seiner Ehehälfte in einen Wortwechsel, bei dem er den Kürzeren zog. Aus Aerger über diese Niederlage hat er die Frau in Trauer zu setzen beschlossen. Mit den Worten: „Du sollst mich nicht mehr lebend sehen", ging er in den See und ertränkte sich. — Die Auswanderungslust scheint sehr nachgelassen zu haben. Die vielen trüben Berichte von jenseits des Meeres fangen an Beachtung zu finden. Aus unserm Kreise sind im verflossenen Jahre nur 427 Personen, 319 deutscher und 108 polnischer Nationalität, ausgewandert. — Das erste von der Ansiedelungs-Kommission für Westpreußen und Posen angekaufte Gut Dollink bei Krojanke, früher einem Herrn v. Lubiewski gehörig, ist bereits vollständig mit deutschen Ansiedlern bevölkert, hat eine eigene deutsche Schule und ist jetzt auch zu einem Landgemeindebezirk „Dollink" erhoben worden.

Pelplin, 19. Juli. Die Ferien am hiesigen Priesterseminar beginnen am 1. August und schließen am 30. September. Während dieser Zeit, und zwar vom 14. bis 18. September finden daselbst die Priesterexercitien statt. — Nach einem Geschäftsbericht der Kreissparkasse zu Pr. Stargard für 1890/91 betrug die Einnahme 563666 Mk., 157261 Mk. mehr als im Vorjahre, die Ausgabe betrug (mit Einschluß des Reservefonds) 491907 Mk. An Sparkassenbüchern waren im verflossenen Jahr 1232 Stück im Umlauf; davon lauteten 382 Stück bis 60 Mk., 650 Stück von 60 bis 600 Mk. und 200 Stück über mehr als 600 Mk. Zinsbar angelegt sind 495084 Mk. — Der Landrath des Kreises Pr. Stargard macht bekannt, daß alle im Kreise vorhandenen Ofenklappen bis zum 1. Oktober d. Js. beseitigt werden sollen. — Der Lehrer Dobrowolski in Hagenort ist an Stelle des Oberförsters Möhring zum Standesbeamten ernannt worden.

Berent, 19. Juli. Dem praktischen Arzte Dr. Michaelis hierselbst ist für erfolgreiche Wiederbelebung von zwei an Kohlendunst erstickten Personen vom Herrn Regierungs-Präsidenten eine Prämie von 30 Mk. gewährt worden. — Schwere Unwetter entluden sich über unsere Umgegend. In Borkeschyn und Lebonsch lag der Hagel so dicht, daß die Felder das Aussehen einer Winterlandschaft hatten.

Danzig, 19. Juli. Die heute Vormittag im Schützenhause abgehaltene Generalversammlung des Vereins Preußischer Brennereiverwalter wurde durch den Vorsitzenden Herrn Dams-Laskowitz eröffnet. Anwesend waren 45 Herren, darunter die Vertreter von der Berliner Versuchsstation für Spiritus-Industrie Dr. Wittelshöfer und Stenglein und Abgesandte der Pommerschen und Schlesischen Brennereiverwalter-Vereine. Zunächst verlas der Schriftführer Schiefelbein den Jahresbericht und dann der Kassenführer Tiegs den Kassenbericht. Hierauf wurde das neue Statut verlesen und dessen Druck beschlossen. Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde Bromberg gewählt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Dams-Laskowitz wiedergewählt. Sodann wurden Vorträge gehalten. Herr Dr. Wittelshöfer sprach über „Hefe" und ihre Verwendung in der Spiritus-Industrie und Herr Karczewski über das Einmaischverfahren, wobei er namentlich wichtige Fingerzeige gab, wie man Kartoffeln, die zur Spiritus-Industrie verwendet werden sollen, gut einmietet. Eine längere Auseinandersetzung erregte die Fragen: „Liegen Erfahrungen vor über die Anwendung der Flußsäure oder des schwefligsauren Kalkes zu der Maische und welche?" Schließlich berichtete der Vorsitzende über den Brennertag und den deutschen Brennerbund. Er hielt die Bildung des Letzteren für die Interessen der Spiritus-Industrie für nothwendig. Die Versammlung beschloß, gleichwie bereits die Brennereiverwalter-Vereine in Pommern und Schlesien, die Bildung eines Brennerbundes, dessen Inslebentreten in nächster Zeit in Aussicht steht.

Heute wurden von hier aus die für die Ferienkolonien ausgesuchten kränklichen Schulkinder, 66 Mädchen und 40 Knaben, in Begleitung von Lehrerinnen und Lehrern in die ländlichen Kolonien geschickt.

Unter dem Namen „Danziger Ruderverein" hat sich hier ein neuer Ruderklub gebildet, der schon eine stattliche Mitgliederzahl aufweist. Der Wassersport wird jetzt hier durch drei Vereine betrieben.

Marienburg, 19. Juli. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Fischereivereins, in welcher vom Zentralverein Herr Dr. Dr. Seligo aus Danzig theilnahmen, wurde zum Vorsitzenden Herr Landrath Dr. v. Zander, zu seinem Stellvertreter Herr Seminardirektor Schröter gewählt. Hierauf hielt Herr Seminarlehrer Prust einen Vortrag über Laichschonreviere und es wurden 50 Mk. zur Beschaffung von Karpfenbrut für die Nogat und ein Bruchloch bei Wernersdorf bewilligt.

Marienburg, 18. Juli. Der kommandirende General des 17. Armeekorps Generallieutenant Lentze traf gestern zur Inspizirung des Bezirkskommandos hier ein.

Heiligenbeil, 19. Juli. Am Donnerstag feierte die Stadtschule ihr Schützenfest. Die Mädchen mit Kopfkränzen und Sträußen, die Knaben mit Eichenkränzen um Hut und Brust geschmückt, zog die fröhliche Schaar unter Vorantritt der Stadtkapelle nach dem Festlokal. Dort begann der Wettbewerb um die ausgesetzten Preise durch Schießen mit Tesching seitens der größern, mit der Armbrust seitens der kleinern Knaben und durch Ballwerfen der Mädchen. Der Nachmittag gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste.

Königsberg. Der Missionsverein feierte am Mittwoch sein Missionsfest, bei welchem der Missionsinspektor Wendland vom Berliner Missionshause die Festpredigt hielt. Der Verein hat im letzten Jahre ungefähr 30000 Mk. eingenommen und auch verausgabt. Es wurden bedacht die Berliner Missionsgesellschaft für Südafrika und China mit 6300 Mk., die Berliner Missionsgesellschaft für Ostafrika mit 4585 Mk., die Baseler Missionsgesellschaft (für die Mission in Kamerun) mit 4900 Mk, die Rheinische Missionsgesellschaft in Barmen mit 7172 Mk., die Goßnersche Missionsgesellschaft in Berlin mit 7870 Mk., die norddeutsche Missionsgesellschaft in Bremen und die Mission der Brüdergemeinde mit je 1000 Mk., der Frauenverein zur Bildung des weiblichen Geschlechtes im Morgenlande mit 300 Mk., der Jerusalemsverein in Berlin mit 515 Mk., die Mission für Israel in Berlin mit 185 Mk. und mehrere Missionarssöhne mit Stipendien im Betrage von 400 Mk.

Frau Stadtrath Bon, langjährige Vorstandsdame des Volkskindergartens auf dem Haberberg, hat demselben durch letztwillige Verfügung 1000 Mk vermacht.

Abermals zwei Opfer des Badens! Gestern Nachmittag ertranken die 14jährige Tochter eines Arbeiters und ein Kommis beim Baden, anscheinend beide vom Schlage getroffen.

Die Predigtamtskandidaten Klein und Grundies haben in der hiesigen Schloßkirche die Weihe zum Pedigtamt erhalten, ersterer zum Hilfsprediger in Neukirch, letzterer zum Hilfsprediger in polnischen Gemeinden und zunächst für die Gemeinde Neidenburg.

Sechs Herren aus der Gegend von Mohrungen haben infolge einer Wette einen Spaziergang nach dem Riesengebirge angetreten. Binnen vier Wochen muß der Spaziergang beendet sein.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor Kurzem in Gollubien bei Marggrabowa. Als Abends ein 9 Jahre alter Knabe vom Felde heimritt, ging sein Pferd, durch Steinwürfe von Kindern scheu gemacht, durch, er stürzte herab, blieb aber mit einem Fuß im Geschirr hängen und wurde zu Tode geschleift.

Pillau, 19. Juli. Das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 ist gestern aus Neufahrwasser zur Schießübung hier angekommen. — Im Neuhäuser Wäldchen ist ein hölzerner Aussichtsthurm gebaut und bei der 25jährigen Jubelfeier des Seebades Neuhäuser, am 17. d. Mts. feierlichst eingeweiht worden. Der Thurm steht auf einer bedeutenden Anhöhe und ist 7 Meter hoch, so daß er eine reizende Fernsicht gestattet. — Die Alt-Pillau Baptistengemeinde baut sich ein besonderes Bethaus.

Krone a. d. Brahe, 19. Juli. Beim Baden ist gestern der Mechaniker Stochai verunglückt; derselbe konnte zwar noch gerettet werden, doch ist sein Befinden recht bedenklich. — Dem bisherigen Inspektor an der Königlichen Straf-

anstalt zu Kronthal, Lindstedt, ist bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienst der rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. — Die Ernte hat in unserer Gegend begonnen, und man kann den Ertrag als sehr befriedigend bezeichnen. Wenn der Roggenertrag auch nicht so groß sein wird, wie im Vorjahre, so haben wir dafür eine Weizenernte zu erwarten, die die des Vorjahres bei Weitem übertrifft, die übrigen Halmfrüchte versprechen ebenfalls eine gute Ernte. Die Kartoffeln haben sich durch das warme Wetter in den letzten Tagen sehr erholt und werden jetzt schon zu billigen Preisen auf den Markt gebracht. Man zahlt jetzt für die Metze 15—20 Pf. — Unsere Wälder zeigen einen Erdbeerenreichthum, wie seit vielen Jahren nicht. Es werden hier große Massen zu Markte gebracht und mit 10 bis 15 Pf. pro Liter bezahlt.

Krone a. Br., 18. Juli. Vor einigen Tagen versuchte ein hiesiger junger Dachdecker auf Schwimmschuhen, die er sich selbst gebaut hat, eine Fahrt auf der Brahe, und zwar gegen den Strom. Er legte in einer Stunde etwa eine halbe Meile zurück, während der Rückweg mit dem Strom nur zehn Minuten Zeit in Anspruch nahm.

♀ **Bromberg,** 19. Juli. Uebermorgen begeht die hiesige Fleischerinnung das 100jährige Jubelfest des Bestehens der Innungslade und die Feier der Einweihung der neugestifteten Innungsfahne. Letztere ist ein wahres Kunstwerk von Stickerei und kostet 1500 Mk. Zu diesem Feste werden viele auswärtige Gäste, auch aus Graudenz, erwartet. Die Feier beginnt mit einem Festzuge. — Vorgestern trat unter dem Vorsitze des Herrn Landschaftsdirektors Franke-Gondes der Landschaftsrath der Westpreußischen Landschafts-Direktion zu einer Sitzung zusammen. — Vor einiger Zeit hatte im Schloß Haulund bei Schulitz ein Arbeiter bei einer Prügelei einen Messerstich in den Rücken erhalten und starb bald darauf. Die Sektion der Leiche hat jedoch ergeben, daß der Verstorbene nicht infolge der Verletzung, sondern an einer inneren, mit dem Messerstich in keinem Zusammenhange stehenden Krankheit aus dem Leben geschieden ist.

rr Jarotschin, 19. Juli. Wenn das trockene Wetter von Bestand bleibt, wird sich das Ernteergebniß sicherlich noch bessern. Durch Rückfragen bei vielen Besitzern des Kreises und eigenen Augenschein belehrt, schätze ich, eine Mittelernte = 100 gesetzt, in folgender Weise die Erträge: Winterroggen 85, Winterroggen 110, Sommergerste 115, Hafer 120, Kartoffeln 80—90, Lupinen 90, Heu 95. Dabei ist zu bemerken, daß diese Zahlen vorsichtig angesetzt sind; es dürfte ein besseres Ergebniß erzielt werden, wenn nicht eben die Witterung einen ungünstigen Einfluß ausübt.

Posen, 19. Juli. Die hiesigen Sozialdemokraten haben an den Kongreß der österreichischen Sozialdemokraten folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Posener Sozialisten senden dem Kongreß und speziell den Delegirten Galiziens die dringenden Wünsche, alle Bemühungen daran zu setzen, daß die verschiedenfarbigen Banner Oesterreichs eingezogen werden und daß an deren Stelle das uns gemeinsame Banner der Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit aufgerichtet werde. Willkommensgruß und Solidarität unseren polnischen Brüdern auf dem Kongresse! Durch Gleichheit zur Freiheit, durch Einigkeit zum Siege! Es lebe der internationale Sozialismus!"

In Gnesen wurde kürzlich ein Klempnergeselle beim Gießen von falschen Fünf- und Zehnpfennigstücken überrascht; er entzog sich zwar der Verhaftung durch die Flucht, wurde aber in Tremessen ergriffen.

Das bisher dem Rittergutsbesitzer Funk gehörige Rittergut Rokietnica bei Samter ist für 675000 Mark an den Kammerpräsidenten von Braunschweig, Rittergutsbesitzer v. Hantelmann auf Baborowko bei Samter, übergegangen.

Den Ausgedinger Prüfer'schen Eheleuten zu Sontop ist zur Feier ihres 50jährigen Ehejubiläums die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

γγ **Posen,** 19. Juli. Der hiesige Magistratsbuchhalter Knappe verschwand vor einigen Tagen. Zunächst vermuthete man, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Indessen hat er seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Er fuhr nach dem Gorkasee bei Moschin, bestieg dort einen unmittelbar am Seeufer stehenden Baum, dessen Aeste ein Stück über die Uferwand hinausragten, und schoß sich eine Revolverkugel durch den Kopf, worauf sein Leichnam in den See stürzte. Einige Stunden zuvor hatte er auf dem Moschiner Postamte Briefe an seine Posener Bekannten abgesandt, worin er ihnen seinen entsetzlichen Entschluß mittheilte.

♂ **Aus der Provinz Posen,** 19. Juli. Die General-Konsistorien des Erzbisthums Gnesen-Posen haben angeordnet, daß an dem nächsten freien Tage eine Messe abzuhalten ist, um ein günstiges Wetter und eine gute Ernte zu erbitten. In Fällen dringender Nothwendigkeit ist es gestattet, ausnahmsweise die Ernte an Sonntagen nach Beendigung des Pfarrgottesdienstes einzubringen.

Inowrazlaw, 19. Juni. Der Fornal Superalski aus Montwy war mit dem Abladen von Eisenbahnschienen beschäftigt. Die Hälfte der Schienen war bereits abgeladen, als der andere Theil im Gewichte von mehreren Zentnern ins Rollen gerieth, auf den S. herabfiel und seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Schneidemühl, 19. Juli. Der frühere Gefangenaufseher B., welcher seit Montag vermißt wurde, wurde erhängt in einem Schuppen bei Forsthaus Motylewobrück aufgefunden.

J. Der Verbandstag des Nordostdeutschen Verbandes kaufmännischer Vereine

wurde gestern im Schützenhause zu Danzig abgehalten. Der Verbandstag wurde am Abend zuvor durch einen Begrüßungs-Kommers im Schützenhause eingeleitet, nachdem eine Sitzung des Verbands-Vorstandes stattgefunden hatte. Bei diesem Kommerse erfreute die Liedertafel des hiesigen kaufmännischen Vereins von 1870 die Anwesenden durch zahlreiche gut vorgetragene Lieder. Am Sonntag Morgen wurde eine Dampferfahrt nach der Westerplatte und dann nach den Kriegsschiffen unternommen. Jedem Kriegsschiff wurde von der Liedertafel ein „Grüß Gott" dargebracht.

Mittags trafen die Herren im Schützenhause wieder ein, wo nach kurzer Pause die Verbands-Sitzung stattfand. Es waren vertreten die Vereine Danzig mit 10, Thorn mit 3, Kaufmännischer Verein Graudenz mit 3, der Verein junger Kaufleute in Graudenz mit 2, der Verein junger Kaufleute in Bromberg mit 4, Kulm mit 2 Stimmen und Konitz mit einer Stimme. An der Berathung nahmen 40 Herren theil. Herr J. Schmidt-Danzig sprach über die Frage: „Wie ist die Stellenvermittelung durch den Verband zu regeln und zu beleben?" Auf Antrag des Referenten wurden folgende Satzungen angenommen: Die Stellenvermittelung der zum Verbande gehörigen Vereine findet fortan unter den nachfolgenden Vorschriften statt. Die offenen Stellen und die Bewerbungen sind bei den Verbandsvereinen anzumelden. Die Bewerber haben die Vorschriften, welche ihnen in einem Abdruck verabfolgt werden, zu beobachten und die Verbandsvereine haben auf die genaue Befolgung derselben zu achten. Jeder Verbandsverein sorgt zunächst selbst für die Stellenvermittelung, indem er die bei demselben vorliegenden Stellenanmeldungen durch bei ihm angemeldete, gut empfohlene Bewerber zu besetzen sucht und umgekehrt. Jeder Verbandsverein ist verpflichtet, binnen zwei Tagen den übrigen Verbandsvereinen die unbesetzte Stelle oder den nicht untergebrachten Bewerber aufzugeben und die darauf bezüglichen Schriftstücke einzusenden. Jeder Bewerber hat eine Einschreibegebühr von 1 Mk. zu zahlen, welche dem Verbande für das von ihm zu liefernde Material zufließt. Nach erfolgter Vermittelung ist an den vermittelnden Verein zu zahlen: Von Mitgliedern der Verbandsvereine 3 Mk., von Nichtmitgliedern 9 Mk. Die hierdurch entstandene Einnahme ist unter die aufgebenden und vermittelnden Vereine gleichmäßig zu vertheilen. Die Verrechnung erfolgt am Schluß des Geschäftsjahres durch Vermittelung des Vorsitzenden. Jeder Verbandsverein hat die Verpflichtung, die Stellenvermittelung nach besten Kräften zu fördern, für die Unterbringung nur gut empfohlener Kräfte zu sorgen und zu letzterem Zwecke Erkundigungen über dieselben einzuziehen. Der Verbandsvorstand ist verpflichtet, alle für die Ausbreitung des Stellenvermittelungswesens seitens der Verbandsvereine und seitens des Verbandes selbst erforderlichen Handlungen vorzunehmen und sich von den Verbandsvereinen darin, soweit erforderlich, unterstützen zu lassen.

Der Bericht über die Krankenkassenangelegenheit erregte eine lebhafte Auseinandersetzung. Es wurde beschlossen, die Bildung von freien Hilfskassen anzustreben, welche aber mit dem Verbande in Fühlung bleiben. Herr Fritz Kyser will die Bildung einer solchen Kasse auch in Graudenz anstreben.

Um tüchtige Kräfte für Vortragsabende zu gewinnen, will der Verband solche für die dem Verbande zugehörigen Vereine gemeinschaftlich anwerben. Dadurch würden große Ersparnisse erzielt. Ferner strich die Versammlung auf Antrag des Kaufmännischen Vereins Graudenz den § 10 der Verbands-Statuten. Es braucht demnach die Kündigung der aus dem Verbande scheidenden Vereine nicht mehr am Verbandstage zu erfolgen. Als Revisionsverein wurde der Verein junger Kaufleute in Bromberg und als Ort für die nächste Verbandssitzung Bromberg gewählt. Schließlich erfolgte die Vorstandswahl, in der die Herren Haak-Danzig zum Vorsitzenden, Holz-Bromberg zum stellvertretenden Vorsitzenden, L. Gelsz-Danzig zum Kassirer, Fritz Kyser-Graudenz und Peters-Kulm zu Beisitzern gewählt wurden.

Sodann wurde das Mittagessen eingenommen und darauf eine Pferdebahnfahrt nach Langfuhr angetreten. Die Herren besuchten von dort aus die Zieglershöhe, wo ein trefflicher Mokka ihrer harrte, spazierten dann durch den Wald zum Gutenberg-Hain und kehrten am Abend in das Schützenhaus zurück, wo ein gemüthlicher Schlußkommers einen Theil der Herren noch lange Zeit zusammenhielt.

Verschiedenes.

— **Die Hamburger Bürgerschaft** (Stadtverordnetenversammlung) hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, in dem Verfahren gegen den Pächter der hamburgischen Petroleumlager, Kommerzienrath Riedemann zu Geestemünde, behufs Räumung des östlichen Ufers des Petroleumshafens das gerichtliche Enteignungsverfahren eintreten zu lassen. Diese ganze Angelegenheit stellt sich als ein Kampf gegen die Monopolisirung des Petroleumgeschäfts durch die Standard Oil Company dar, deren Hamburger Vertreter Riedemann sein soll. Ueber die Vorgeschichte dieses Beschlusses wird der Frankf. Ztg. geschrieben:

Der Senat bedarf sofort des Ostufers des Petroleumhafens zur Vornahme weiterer Hafenbauten, Riedemann braucht aber laut Vertrag dieses Ostufer nicht vor 1894 zu räumen und der Senat beantragte, an R. 135000 M. als Abstandsgeld zu zahlen. Die Bürgerschaft verlangt dagegen, Riedemann solle durch gerichtliche Entscheidung expropriirt werden, indem gehofft wird, daß das durch das Gericht geführte Expropriationsverfahren die Handhabe zur Annullirung des Pachtkontraktes, zur sofortigen Rückgewinnung des Terrains und damit zur Vertreibung der Standard Oil resp. der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft vom Hamburgischen Territorium bieten werde.

— Dr. Fabri, Professor der Universität Bonn, Mitglied des Vorstandes der deutschen Kolonialgesellschaft und früherer Vorstand der Missionsanstalt in Barmen, ist nach kurzem Leiden in Würzburg gestorben.

— Ein Blitzstrahl schlug dieser Tage zu Stanisch im nordamerikanischen Staate Ohio während eines Gewittersturms in ein Eisenwerk ein und warf siebzig Personen schwer betäubt zu Boden. Nach einiger Zeit wachten sie auf, die Sprache erhielten sie erst nach mehreren Tagen wieder.

— [Schiffszusammenstoß.] Im Aermelmeer bohrte am Sonnabend auf der Höhe von Plymouth der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Dresden", der 800 Auswanderer an Bord hatte, die englische Brigantine „Annie Harris" in den Grund. Vier Mann von der Besatzung versanken im Wirbel, der Kapitän und der Steuermann wurden von dem Lloyddampfer aufgenommen, der nur leicht beschädigt seine Fahrt nach Baltimore fortsetzte.

— [Die deutsche Turnerschaft] zählt im deutschen Reich und in Deutsch-Oesterreich 4763 Turnvereine mit 421762 Mitgliedern gegen 3434 Vereine mit 338513 Mitgliedern im Vorjahr. Die edle Turnerei hat also einen großen Aufschwung zu verzeichnen.

— [Liebe und Leben.] Vor mehreren Jahren waren in Castans Panoptikum zu Berlin Sioux-Indianer, deren einer, das „Rothauge", ein hübscher, junger Mann in den zwanziger Jahren, sich seitens der Berliner Damen zarter Aufmerksamkeiten zu erfreuen hatte. Vor Allem interessirte sich eine alleinstehende junge Wittwe für den rothen Burschen und als die Truppe nach beendeter Rundreise in New-York auseinanderging, befand sich die Witib gleichfalls dort, um den Geliebten zu heirathen und sich mit ihm in Chicago niederzulassen. Die Rothhaut lohnte die Liebe recht schlecht; Rothauge verließ sein ehelich Weib vor etwa Jahresfrist, nachdem er ihr Geld bis auf den letzten Pfennig verschwendet. Das Paar kam schließlich in San Franzisko wieder zusammen, wo die Frau die ewigen Mißhandlungen satt bekam und sich von ihrem „Häuptling" scheiden ließ. Jetzt hat Frau O-Ta-Wa mit ihrem Kinde, einem kleinen, hübschen Siouxbuben ihren Wigwam bei Verwandten in der Rheinprovinz aufgeschlagen und erhält ab und zu von ihrem Gatten „Brandbriefe" um einige Dollars für Whisky und Tabak.

— König Friedrich II. speiste gewöhnlich auf seiner Reise von Stargard nach Graudenz in Neustettin zu Mittag. Hier fanden sich oft Bittsteller ein, um dem Könige ihre Bittschriften selbst zu überreichen. Auch der dortige Bürgermeister Lehmann wollte vor ihn gelassen werden; er durfte hereinkommen und bat für sich um Baugeld. Der König antwortete, der dicke Bauch des Bürgermeisters beweise seine guten Einkünfte, er bedürfe also der Baugelder nicht. Lehmann erwiderte: „Ihro Majestät, in dem dicken Bauche sind lauter Krülltoffeln, ich versichere das devotest auf meinen Diensteid; denn ich muß sie alle Tage reichlich genießen, um nicht zu verhungern." Der König lächelte und bewilligte ihm Baugeld.

— [Boulanger und sein treues Roß.] Der Pariser „Figaro" bringt zum Nationalfest vom 14. Juli eine wehmüthige Rückerinnerung an denselben Tag im Jahre 1886, wo Boulangers von Frankreich vergöttert auf seinem schwarzen Streitroß „Tunis" die Parade über die Truppen abnahm. „Tunis" ist nun zu einem ganz gewöhnlichen Wagenpferd herabgewürdigt und zieht träumerisch, als ob es an vergangene Zeiten gedächte, ein Cabriolet durch die Straßen Champignys. Roß und Reiter haben ihre Rolle ausgespielt.

Neuestes. (T. D.)

Bodö, 19. Juli. Der Kaiser verbrachte den Sonntag an Bord der „Hohenzollern" und hielt Mittags den Gottesdienst ab. Die „Hohenzollern" verläßt Bodö Montag früh zur Fahrt nach Tromsoe.

Kissingen, 20. Juli. Fürst und Fürstin Bismarck sind gestern Abends eingetroffen.

Paris, 20. Juli. Der Streik der Eisenbahnbediensteten ist als beendet anzusehen. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte heute fast vollständig auf allen Werkstätten und Magazinen ohne Zwischenfall.

* **Berlin,** 20. Juli. In der Gießerei Schäffer u. Walcker fand eine Explosion statt. Die Gußmasse spritzte auf drei Arbeiter; die Schwerverletzten wurden in die Klinik gebracht.

* **Straßburg,** 20. Juli. Vor dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe, als dem beauftragten Vertreter des Kaisers, fand diesen Sonntag Nachmittag in dem Palais des Statthalters in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen die feierliche Leistung des Eides der Treue und des Gehorsams Seitens des Bischofs Dr. Fritzen und des Weihbischofs Dr. Marbach statt. Dem Akte wohnten der Staatssekretär v. Puttkamer und andere hohe Beamten bei. Nach vollzogener Eidesleistung bat sowohl Bischof Fritzen als auch Weihbischof Marbach den Statthalter, Sr. Majestät dem Kaiser den unterthänigen Ausdruck ehrfurchtsvollster Gesinnung übermitteln zu wollen, auch dem Statthalter selbst, als dem Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, gegenüber brachten die beiden Kirchenfürsten ihre vollkommenste, aufrichtigste Ergebenheit zum Ausdruck. Statthalter Fürst zu Hohenlohe sprach seine besondere Genugthuung und Freude über die beiderseits kundgegebenen loyalen Versicherungen aus, die er zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers bringen werde; er sei überzeugt, beide Bischöfe würden das ihnen übertragene Amt entsprechend ihrer an Verdiensten reichen Vergangenheit in Treue führen zum Heile der Kirche, zum Besten der Diözesanen und zum Wohle des Landes.

Briefkasten.

L. H. Die zur Schankwirthschaft erforderliche Erlaubniß kann versagt werden, wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Lokal wegen seiner Beschaffenheit oder Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Wieweit letztere an Ihrem Wohnorte gehen, können wir nicht ermessen, doch halten wir nach Ihrer Schilderung des Lokals die Erlaubniß für sehr fraglich.

F. W. Der Art. 63 des Handelsgesetzbuchs besagt, daß gegen den Prinzipal die Aufhebung des Dienstverhältnisses vom Richter ausgesprochen werden kann, wenn er sich thätlicher Mißhandlungen gegen den Handlungsgehülfen (Handlungsdiener, Handlungslehrling) schuldig gemacht hat. Falls der Weg der Verständigung nicht möglich, wird es kaum zweckmäßig sein, es auf richterliche Entscheidung ankommen zu lassen.

R. F. Wenden Sie sich nur gefälligst direkt an die zuständige Militärbehörde. Wir sind überzeugt, daß diese dem Wunsche der an der Badeanstalt Vorübergehenden ohne Weiteres entsprechen wird.

E. S. Jeder Kaufmann ist verpflichtet, seine Firma bei dem Handelsgerichte, in dessen Bezirk seine Handelsniederlassung sich befindet, behufs der Eintragung in das Handelsregister anzumelden; er hat dieselbe nebst seiner persönlichen Unterschrift vor dem Handelsgerichte zu zeichnen oder die Zeichnung derselben in beglaubigter Form einzureichen.

So lautet Art. 19 des Handelsgesetzbuchs, und Art. 4 des Einführungsgesetzes dazu ergänzt diese Vorschrift, welcher auch Sie sich zu fügen haben und zur Vermeidung von Strafe fügen werden.

Nr. 20. Veräußerungsverträge bei drohender Zwangsvollstreckung, welche in der Absicht geschlossen werden, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, haben Gefängnißstrafe bis zu zwei Jahren zur Folge. Abgesehen hiervon können die von Jemandem mit seinen eigenen Kindern geschlossenen Veräußerungsverträge von den durch den Abschluß derselben benachtheiligten Gläubigern angefochten und die veräußerten Gegenstände dadurch der Zwangsvollstreckung unterworfen werden. — Der Pfändung durch den Gerichtsvollzieher ist nicht unterworfen eine Milchkuh, sofern dieselbe für die Ernährung des Schuldners, seiner Familie und seines Gesindes unentbehrlich ist — Theilzahlungen zu bewilligen, ist die Gerichtskasse nicht verpflichtet, wird es aber thun, wenn Thatsachen bescheinigt werden, welche eine diesbezügliche Bitte rechtfertigen.

Standes-Amt Graudenz

vom 12. bis 19. Juli 1891.

Aufgebote. Zahlmeister-Aspirant Nicolaus Brandt und Beta Lindemann. Buchhalter Friedrich Detlof und Helene Guderian.

Eheschließungen. Schmied Friedrich Illgner und Pauline Brause geb. Krönig.

Geburten. Arbeiter Friedrich Jahnke, Tochter. Kutscher Paul Laskowski, Sohn. Sergeant Wilhelm Schubert, Sohn. Arbeiter Ernst Neumann, Tochter. Arbeiter Reinhold Hampel, Sohn. Arbeiter August Hank, Tochter. Schmiedegeselle Konrad Danowski, Tochter. Maurergeselle Herrmann Bleck, Sohn. Schuhmacher Herrmann Glatz, Tochter. Tapezierer Eduard Pfahl, Tochter.

Sterbefälle. Anna Klucznik, 4 M. Albertine Patschkowski, 6 M. Straf-Anstaltsaufseher a. D. Johann Glaubke, 66 J. Arbeiter Herrmann Heß, 41 J. Müllergeselle Gustav Brade, 29 J. Elisabeth Natapolski, 4 M. Max Neumann, 14 J. Arthur Rummel, 3 M.

Berliner Centralviehhof, 20. Juli. Amtlicher Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2984 Rinder, 9864 Schweine, 1952 Kälber und 30773 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte für Ia 59—62, IIa 55—58, IIIa 48—53, IVa 42—44 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam. Wir notiren für Ia 52—53, IIa 49—51, IIIa 45—48, Bakonier — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55—60 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich flau. Ia brachte 47—52, IIa 43—46, IIIa 38—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 54—60, IIa. 50—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel sehr flau, großer Ueberstand.

Danzig, 20. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen: loco unv., 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Juli-August zum Trans. 126pfd. Mark 168, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. 126pfd. Mk. 161.

Roggen loco unv., inländ. Mk. —, russ. und poln. zum Tr. Mk. 158—160,50, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. z. Tr. Mk. 146,50.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50 nichtkontingent. Mk. 49.

Königsberg, 20. Juli 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 68,50 Brief, unkontingentirt Mk. 48,50 Brief.

Stettin, 18. Juli. **Getreidemarkt.**

Weizen fest, loco 226—237 Mk., per Juli 232,00 Mk. — Roggen fest, loco 210—217 Mk., per Juli 213,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 160—168 Mk.

Magdeburg, 18. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,00, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,40, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Fest.

Berlin, 20. Juli. (T. D.) Russische Rubel 221,75.

Heute Mittag 1 Uhr verschied nach siebentägigem schweren Lungenleiden meine liebe Frau, unsere theuere Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Schwester (9770)

Caroline Isbrandt
geb. Hapke

im 68. Lebensjahre, was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Graudenz, 19. Juli 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes aus statt.

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein einziger theurer Sohn, unser geliebter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Neffe, der Königliche Rechtsanwalt und Notar, Rittergutsbesitzer (9789)

Paul Weissermel

im 48. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an

Gr. Gröben, Osterode, Warweiden, Döhringen, Radomno, den 18. Juli 1891.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Dienstag, am 21. d. Mts., Nachmittags um 5 Uhr, in Gr. Gröben statt.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 22. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor meinem Amtslokale, Graben- und Trinkestraßen-Ecke (9798)

10 Kisten Cigarren, 1 Bettgestell, 1 Regulator, 1 Taschenuhr nebst Kette u. s. w.

versteigern.

Graudenz, den 20. Juli 1891.

Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Dampfer „Fortuna"

fährt jeden Dienstag, bei ungünstiger Witterung Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, nach Böslershöhe. (9794)



Ich lasse nicht mehr von Herren Gebrüder Harder in Danzig für meinen Dampfer „Wanda" expediren, sondern befindet sich meine Expedition bei Herrn Ferdinand Krahn, Danzig, Schäferei, und lade, wie bisher, jede Woche Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in Danzig und Neufahrwasser, auch sämmtlichen Weichselstädten, bis Graudenz. Güterzuweisungen bitte an Herrn Ferdinand Krahn zu richten. (9756

Johann Götz
Schiffscapitän.

Fachschule für Post und Eisenbahn, Kyritz, Mark. (9698)

Verloren eine Bernsteinspitze von Mehrlein bis Schützenhaus. Bitte abzugeben Rehdenerstr. 7. (9759)

Die Obstnutzung meines Gartens ist sogleich zu verpachten. Dembowitz b. Kokotzko. (9751) H. Zimmermann.

Der gut besetzte (9725) Obstgarten in Ramutken bei Nitzwalde ist zu verpachten.

Frische Ananas
mit Krone offerirt
B. Krzywinski.

Einige Bottiche
sucht zu kaufen. H. Nieckau,
(9787) Dt. Eylau.

Rothweinflaschen
kauft B. Krzywinski.

Bernstein kauft Gustav Brand. (3735)

Soldau: 21. d. M.
(nicht am 22. d. M.)
Strasburg: 22. d. M.
(nicht 21. d. M.)

Grosses CONCERT

der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 141 unter persönlicher Leitung des Stabs-Hoboisten H. Drehmann.

Hierzu laden ergebenst ein (9760)

Krause. Denk.

Tapeten von 12 Pf. an offerirt (5600) J. Osinski, Grabenstr. 3.

Stück 4 Mk.

Sonnenschirme !!!

Nur moderne Sachen in ganz bedeutender Auswahl. 9767

Hermann Robert

Einfach. – Leicht. – Dauerhaft.

Buckeye Grasmäher
Buckeye Getreidemäh-Maschine
Adriance neue Getreide-Garbenselbstbindemaschine

halten auf Lager und erbitten baldige Aufträge

Hodam & Ressler
Danzig
Grüne Thorbrücke „Phönix", Maschinen-Lager und Maschinen-werkstätte. (5305)

Die beliebten Sahnenkäschen sind immer billigst zu haben bei (9480) Gustav Brand.

Reinen frischen Schleuder-Honig, 70 Pf. Pfund, wieder zu haben bei (9770) Friese, Blumenstr. 28.

Himbeersyrup
in Champagnerflaschen incl. 1 M. offeriren
M. Heinicke & Co.,
Herrenstraße 7 und Speicherstraße 26.

---

50 Dtzd. Vorrath Stück 60 Pf.

Herren-Shlipse (Regatts)

hatte Gelegenheit, in nur guten Sachen billig einzukaufen und offerire dieselben, so lange der Vorrath reicht.

Hermann Robert
Herrenstraße 27.

Zur Saat
offerire:

Gelben Senf ca. 90% Keimfähigkeit, à Mk. 12½, br. und silbergrauen Buchweizen, Sommerrübsen, Winterrübsen, Chin. Oelrettig, Ackerspörgel, Riesenspörgel, Johannisroggen 2c. unter Garantie vorzüglicher Keimfähigkeit. (9740)

Julius Itzig,
Danzig.

Trockenes

Kiefern Klobenholz I
(Königl. Forst), offerirt in Waggonladungen franco ab Klonowo oder Radost preiswerth (9786
August Krüger in Brinsk.

Einen schwarzbraunen

Wallach

7 Jahre alt, 6 Zoll groß, complett geritten, truppenfromm, mit selten hübschem Exterieur und flotten Gängen, verkauft C. Abramowski, Löbau Wpr.

Ein fettes Kalb
und
12 fette Schweine
sind verkäuflich in (9446)
Annaberg bei Melno.

In einer mittleren Stadt der Provinz Posen ist anderer Unternehmungen halber ein (9806)

Hotel I. Ranges

verbunden mit flottem Destillations- und Colonialwaarengeschäft, von sofort billig zu verkaufen resp. zu verpachten. Beim Kauf genügt eine Anz. von 9000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt Herr Hotelier W. Bitterlich, Gnesen. (9806)

Pferdedung abzufahren Tabakstr. 18.

1871a] Bernsteinlackfarbe z. Fußbodenanstrich à Pfd. 80 Pfg. E. Dessonneck.

Bedachungsarbeiten:

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphaltarbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.

F. Esselbrügge
9800) Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
Unterthornerstraße Nr. 12.

Krankheitshalber will ich meine Bäckerei verpachten. Elmenthaler, Marienwerder Vorstadt. (9459

---

1 Bäckerei u. Gastwirthsch.
am liebsten auf dem Lande oder allein, wird zum 1. Oktbr. zu pachten gesucht. Off. sind zu richt. an K. Hinz, Lobsens.

Mein Grundstück
Marienwerderstraße, worin seit 15 Jahren Bäckerei betrieben, bin ich Willens sofort zu verkaufen. (9771)
Fr. Käswurm, Graudenz, Altestr. 7.

Mit 20–30000 Mark Anzahlung suche (9813)

ein Gut

mit gutem Boden zu kaufen oder demententsprechend zu pachten. Eiserner Bestand bevorzugt. Offerten unter A. L. postlag. Kl. Morin, Kr. Inowrazlaw.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein Grundstück in der Bahnhofstraße hierselbst, bestehend aus 2stöckigem Wohnhause, Scheune und Ackerland im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. (9804)

Riesenburg, den 16. Juli 1891.
Julius Nowack.

Ein junger Mann
mit der Colonial-, Materialwaaren- und Destillation-, auch Eisenbranche, sowie der einfachen Buchführung vollständ. vertraut, flotter Expedient, der polnischen Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen per 15. August resp. 1. September cr. dauernde Stellung. Meldungen bitte unter der Nr. 112 C. D. postlagernd Allenstein niederzulegen. (9812)

Wer braucht per 1. September einen gewandten (9807)

Oberkellner?

Gefl. Offerten unter E. G. 23 postlagernd Lautenburg erbeten.

Ein älterer Wirthschaftsbeamter noch in Stellung, letztere 2 Jahre mit guten Zeugnissen in einer Zuckerfabrik als Wiegemeister thätig gewesen, sucht Stellung in einer Zuckerfabrik. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9808 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein Gärtner
24 Jahre alt, Soldat gewesen, mit allen gärtnerischen Arbeiten vertraut, sucht Stellung auf einem Gut oder Villa, wo ihm gestattet wird, sich zu verheirathen. Gefl. Offerten erbittet Johannes Biesen, Gärtner, Elbing, Sonnenstr. 30.

---

2 tüchtige selbstst. Verkäufer
der poln. Sprache vollst. mächtig, finden in meinem Mode-waaren- u. Confektions-Geschäft per 1. September dauernde Stellung. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. S. Loeffler, Pr. Stargard.

Einen durchaus tüchtigen

Verkäufer
welcher das Herren-Garderoben-Geschäft gründlich versteht, der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß, sucht per sofort resp. 1. August Rudolph Knapp, Herrenstr. 14.

Suche für meine Tischlerei mit Dampfbetrieb einen zuverlässigen

Werkführer
der von sogleich eintreten kann.
Hapke, Getreidemarkt 7/8.

Ein Schmied
der als Beschlagschmied gute Zeugnisse hat und einen Marshal'schen Dampfdreschapparat zu führen versteht, bei hohem Lohn zu Martini gesucht in Gawlowitz bei Rehden. (8744
Abschrift der Zeugnisse einzusenden.

Ein jüngerer (9780)

Bäckergeselle
(dritter), findet von sofort dauernde Stellung. (9780
J. Kalies, Bäckermeister.

Steinsetzgesellen
und Rammer verlangt Dingler, Festungsstraße 3. (9799)

Brettschneider
finden Arbeit bei F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz. (9757

Gebrauche für eine erste Inspektorstelle einen gut empfohlenen, tüchtigen

Beamten;
Antritt sofort, Anfangsgehalt 800 Mk., persönliche Vorstellung bevorzugt.
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Kassenblocks
in drei Größen sind vorräthig in der Buchdruckerei v. Gustav Röthe.

Rechnungsführer
gebrauche für vorliegende Vacanzen.
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Brennerei Wierzonka b. Kobelnitz sucht zur nächsten Campagne einen

Eleven
mit guter Schulbildung, dem Gelegenheit gegeben, gleichzeitig die Rechnungsführer- und Gutsvorsteher-Geschäfte zu erlernen. Brennerei: 3–4facher Betrieb, neueste Einrichtung. Oberleitung Professor Dr. Delbrück. Offerten nebst kurzgefaßtem Lebenslauf an die Brennerei-Verwaltung erbeten. (9321)

---

2 Lehrlinge zur Tischlerei
und ein Hausmann können von gleich eintreten. Hapke, Getreidemarkt 7–8.

Ein Lehrling
wird sogleich gewünscht, der Lust hat das Destillationsgeschäft zu erlernen. H. Krause, Bromberg, Wörthstraße.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, findet von sogleich in meinem Cigarrengeschäft Stellung. D. Balzer, Graudenz, Herrenstraße 4. (9775)

Ein Lehrling
zur Bäckerei, kann sich melden von sof. oder später. (9781
J. Kalies, Bäckermeister.

Suche für meine Lederhandlung

einen Lehrling
bei freier Station. (8938)
J. Wunderlich, Marienwerder.

Einen tüchtigen (9765

Knaben
welcher Lust hat, die Bildhauerei gründlich zu erlernen, sucht
S. Graupe, Unterthornerstr. 4.

Arbeiter
Frauen, Mädchen und Knaben, finden dauernd lohnende Beschäftigung.
C. L. Kauffmann, Cigarrenfabrik.

Einen zweiten Hausdiener
sucht zum 1. August (9755)
Hôtel schwarzer Adler.

Ein bescheidener Knabe
kann als Laufbursche vom 1. August d. Js. eintreten. (9784)
F. A. Gaebel Söhne.

Einen Laufburschen
vom 1. August verl. Moritz Maschke.

Ein Laufbursche
kann sich melden Marienwerderstr. 43, Hof 1 Treppe. (9778)

Ordentlichen Laufburschen
sucht (9773) L. Wolfsohn jr.

---

2 gewandte Verkäuferinnen
finden am 1. August Stellung. (9774)
L. Wolfsohn jr.,
Putz-, Kurz-, Weiß-, Modewaaren.

---

1 junges, mosaisches Mädchen
welches im Schneidern und Handarbeiten bew. ist, sucht Stell. in einem anst. Hause b. einer einz. Dame. Es wird weniger auf hohes Gehalt wie auf Familienbeh. gesehen. Offert. richte man an A. Bernstein, Schubin.

Ein junges, anständiges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der Schneiderei erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stelle, als (9803

Stütze der Hausfrau
oder in einem Geschäft; Schankgeschäft ausgeschl. Off. erb. an Clara Steinhilber, Thorn, Mollerei, Culmer-Vorstadt.

Ein anst. Mädchen, das die feine Küche versteht, sucht Stelle in feiner Herrschaft als Köchin, in Graudenz, bei Offizieren bevorzugt.

Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9772 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junges, geb. Mädchen, w. schon längere Zeit in einem Weiß-, Kurz-, Wollwaaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung vom 1. August. Offerten u. Nr. 9801 an die Exp. d. Ges. erb.

Geübte Näherinnen
können sich melden bei (9795
Auguste Meyer, Modistin,
Oberthornerstr. 10.

Wirthinnen, Meierinnen, herrschaftl. Köchinnen, Nähterinnen, perfekte Stubenmädchen, Kinderfrauen, Mädchen für Alles, erhalten für Stadt und Land von sofort und 1. Oktober Engagement bei hohem Lohn; sicherer nur die besten Stellen zu. Um baldige Meldung bittet Fr. Lina Schäfer, Getreidemarkt 11. (7985)

Eine zuverläßige Frau
zum Semmelaustragen sucht von sofort F. Mauthey, Bäckermstr., Langestr. 4.

Landaufenthalt gesucht!
Für eine Frau aus gebildeter Familie wird auf d. Lande oder in einer Försterei Unterkunft gesucht mit freier Station. Dieselbe würde sich dafür in der Wirthschaft nützlich machen, Kindern Unterricht ertheilen u. eine kleine Pension zahlen. Offert. u. B. 25 an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten. (9713)

Eine Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Keller und Zubehör, ist in dem L. M. Lewinski'schen Hause, Herrenstraße Nr. 15, zwei Treppen hoch, vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen.

Graudenz, den 13. Juli 1891.
Carl Schleiff, Konkursverwalter.

Eine Wohnung, 2 Treppen hoch, 2–4 Zimmer nebst Zubehör, eine Wohnung, 3 Treppen hoch, 2 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu beziehen. (9796) B. Krzywinski.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Kirchenstraße 13. (9776)

G. Wohn., 2 Stub., Küche, Boden u. Keller z. v. Rehdenerstr. 7 v. 1. Okt. z. bez. Zu erfr. b. F. Friese, Tuscherdamm 7.

Eine Wohnung von 2 Stuben, für 150 Mk. und 1 Wohnung zu 99 Mk. zu verm. b. Neidel, Blumenstr. 18.

Eine freundliche Wohnung, drei Stuben und Zubehör, ist von sogleich oder 1. Okt. zu beziehen Oberthornerstr. 41.

Möbl. Zim. zu verm. Oberthornerstr. 41.

Ein angest.

Postunterbeamter
kath., gegenw. 900 Mk. Eink., möchte beh. späterer Heirath mit einer Dame gleicher Rel., liebensw. Char., wirthsch. Erz., Alter bis zu 21 Jahren, in Corresp. treten. Adresse nebst Photogr. u. Ang. näherer Verh. bittet vertrauensv. brieflich der Expedition des Geselligen unter Nr. 9802 bis zum 1. August cr. zur Weiterbeförderung einzureichen. Verschwiegenheit zugesichert, aber auch verlangt.

Die demnächst vorzunehmende Steuer-

Selbst-Einschätzung
erfolgt nach dem aus den Einnahmen der Jahre 1890 und 91 sich ergebenden Durchschnitt. Eine genaue Ermittelung der Einnahmen und des Vermögensstandes ist gerade bei Landwirthen ohne eine geordnete Buchführung unmöglich. Wer sich vor Schaden und Strafen schützen will, der führe Bücher. Wir empfehlen

zur landwirthsch. Buchführung:

1. Geldjournal, Ein., 6 Bg. f. in 1 Bd.
2. " Ausg., 18 „ geb. 3 M.
3. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 M.
4. Getreidemanual, 25 Bg. geb. 3 M.
5. Journal für Einnahme u. Ausgabe v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bog. geb. 3 50 M.
7. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 M.
8. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2,25 M.
9. Dung-, Aussaat- und Ernte-Register, 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2,25 M.
11. Viehstands-Register, geb. 1,50 M.

Wochentabelle, große Ausg. 25 Bg. 2,50

Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2,00.

Contracte m. Conto, Du. 25 Stück 1,50.

Lohn- u. Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Buchdruckerei von Gustav Röthe.

Zum zweiten Provinzial-Schützenfest in Graudenz wird von uns unter Mitwirkung des Fest-Comitees eine

Fest-Zeitung
herausgegeben, welche während der Festtage von Sonnabend Nachmittag an bis einschließlich Dienstag auf dem Festplatze und in den Straßen zum Verkauf ausgeboten werden wird. (9729)

Für die Fest-Zeitung bestimmte Inserate werden bis Donnerstag Abend erbeten. Der Insertionspreis pro 6spaltige Petitzeile ist auf 10 Pf. festgesetzt. Die Inserate beliebe man mit der Aufschrift „Zur Fest-Zeitung" zu versehen.

Buchdruckerei v. Gustav Röthe.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Dienstag: Großes Extra-Militär-Concert, ausgeführt von der ganzen Capelle (42 Mann) des Königl. Infant.-Regts. Graf Schwerin, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn S. Nolte. „Dir wie mir", Lustspiel in 1 Act von Roger. „Eigensinn oder Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt". Lustspiel in 1 Act von Benedix. „Das Sonntagsräuschchen". Lustspiel in 1 Act von Floto. „Der dritte Kopf." Posse in 1 Act von Wallner.

Dem Geburtstagskinde S. zum 34. Geburtstage ein (9766)
donnerndes Hoch!
Ku. Kr. Z. B.

Posteivoll bin ich nicht wie Du;
Ich kann Dir's offen sagen –
Willst Du mein' Glauben haben,
So schreib an mich sub. „Jägersruh".

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 167.

Graudenz, Dienstag] [21. Juli 1891.

Aus der Provinz.

y **Briesen**, 18. Juli. Zu dem heutigen Remontemarkt hatten die Besitzer der Umgegend 28 Pferde gestellt, von denen 7 als brauchbar erklärt wurden. Aus Wrotzk sind 56 Remonten hierhergebracht worden, welche bereits morgen die Reise nach Schlesien antreten. — Auf leichtem Boden beginnt am Montage die Roggenernte; die Kartoffel hat durch den steten Regen sehr gelitten, die Kartoffelfelder verbreiten einen abscheulichen Geruch.

* **Rehden**, 20. Juli. Ein schönes Fest war die gestrige Feier des 10jährigen Bestehens unseres Männer-Turnvereins. Den Einladungen folgend, waren etwa dreißig Turngenossen aus Graudenz und Briesen erschienen, ferner war aus Graudenz fast der gesammte Vorstand des dortigen Turnvereins herübergekommen. Nach dem üblichen Empfange wurde selbstverständlich einige Zeit dem Gambrinus gehuldigt. Der Reigen der Trinksprüche bei der Mittagstafel wurde durch den Vorsitzenden des Graudenzer Turnvereins Herrn Rechtsanwalt Kabilinski eröffnet. Bei schönstem Wetter erfolgte Nachmittags der Umzug, bei dem die Turner von zarter Hand sehr freigebig mit Blumen bedacht wurden, durch die festlich geschmückte Stadt zur Burgruine, wo dem zahlreich erschienenen Publikum durch zum Theil ganz vorzüglich ausgeführte Uebungen, die häufig rauschenden Beifall hervorriefen, gezeigt wurde, daß das Turnen sich in unserer Gegend immer mehr emporschwingt. Leider grenzten mehrere Leistungen an das Akrobatische, und das sollte in einem Turnverein vermieden werden. Den auswärtigen Gästen hatten die Rehdener Turngenossen den Aufenthalt in dem Städtchen so angenehm wie nur möglich gemacht, und erst um die Mitternachtstunde dachten die Gäste, nachdem noch wacker das Tanzbein geschwungen worden war, daran, die Rückfahrt anzutreten.

Rosenberg, 16. Juli. (N. W. M.) Der Schmiedemeister Schwarz von hier ist gestern Nachmittag den Verletzungen erlegen, welche ihm neulich, wie berichtet ist, von wildgewordenen Pferden zugefügt wurden. In ihm verliert die Stadt einen tüchtigen, in jeder Beziehung ehrenwerthen Mitbürger. Der Verunglückte war erst 38 Jahre alt.

* **Dt. Eylau**, 18. Juli. Der nahe bei Raudnitz gelegene kleine aber tiefe See, sogen. „Kaldunek“, hat wieder einmal ein Opfer gefordert. Der Maurer St. aus Gr. Schönforst, ein starker Mann und tüchtiger Schwimmer, kam erhitzt aus der Arbeit und badete. Beim Durchschwimmen des Seees hat ihn vielleicht ein Schlag getroffen; er ertrank vor den Augen seines Bruders. Rettungsversuche konnten nicht angestellt werden, da ein Boot nicht flott gemacht werden konnte.

[] **Riesenburg**, 19. Juli. Vor einigen Wochen wurde in der Königl. Forst in einer Schonung nahe der „Neuen Walkmühle“ die Leiche einer weiblichen Person gefunden, welche dort recht lange gelegen haben mußte, da die Fleischtheile des Körpers bereits verwest waren; aus diesem Grunde konnte sie auch nicht erkannt werden. Bald darauf wurde bekannt, daß seit Martini v. Js. das Dienstmädchen Murawski, welches bis dahin beim Gutsbesitzer Krapp-Neuhausen gedient hatte, vermißt werde. Das Mädchen war mit einem Restlohn von 15 Mk. auf den hiesigen Martini-Krammarkt gegangen und wollte dann ihre Verwandtschaft in Garnsee besuchen. Dorthin ist das Mädchen nie gekommen, sondern unterwegs ermordet worden. Es hat sich nämlich jetzt herausgestellt, daß die menschlichen Ueberreste thatsächlich als die der verschwundenen Magd Murawski zu betrachten sind. Der Schädel soll am Hinterkopfe zwei tiefe durch Schläge erzeugte Eindrücke zeigen, sodaß es wohl feststeht, daß an der M. ein Verbrechen begangen ist. Die Staatsanwaltschaft sucht nun den Verbrecher. In dieser Angelegenheit erscheint übrigens der Umstand sonderbar, daß das Mädchen von Martini v. Js. bis in den Juni d. J. nicht vermißt wurde. Allerdings ist dies insofern erklärlich, als die hiesigen Verwandten das Mädchen gut aufgehoben in Garnsee wähnten, und von einem gegenseitigen Briefwechsel halten dergleichen Leutchen nicht viel. — In der Mitte der vorigen Woche besichtigte der kommandirende General des 17. Armeekorps Generallieutenant Lentze unsere Garnison. Tags darauf, am 16. d. M., fand zum Gedächtniß an das Gefecht von Tobitschau im Kriege gegen Oesterreich eine Gedenkfeier statt. Unser Kürassier-Regiment hatte sich in diesem Gefecht hervorragend ausgezeichnet und mit stürmender Hand 18 Kanonen genommen. Die Feier des 25jährigen Jubiläums dieses Ereignisses begann mit einer großen Parade. Herr Rittmeister v. Rouppert hielt vor den versammelten Schwadronen eine kernige Ansprache, in welcher auf die Bedeutung des Gedenktages hingewiesen wurde. Zum Schluß wurde ein dreifaches Hoch auf unsern Kaiser ausgebracht. Der festliche Tag schloß mit einem Balle für die Mannschaften in den Tanzlokalitäten unserer Stadt. — Herr Lehrer Schönwaldt verläßt zum 1. Oktober d. Js. unsere Stadt, da er vom Königl. Kriegsministerium als Civillehrer an die Unteroffizier-Vorschule in Wohlau berufen ist.

Christburg, 19. Juli. (A. Z.) Zu dem Neubau der durch das Hochwasser fortgerissenen Klosterbrücke mußte der Mühlenbesitzer Nowack das Wasser frei laufen lassen, damit die Zimmer- und Maurerarbeiten gefertigt werden konnten. Nowack beanspruchte nun für die Zeit, daß die Mühle stehen mußte, von der Stadtgemeinde Entschädigung, welche diese verweigerte, weil der jedesmalige Mühlenbesitzer bei Bauten verpflichtet sei, zur Ausführung der Letzteren das Wasser abzulassen. Im Prozeßwege ist nun zu Ungunsten der Stadt entschieden worden, und zwar weil eine ähnliche Verpflichtung zwar bestehe, diese aber nicht im Grundbuche eingetragen sei. Die Kosten des Prozesses belaufen sich auf mindestens das Fünffache der Entschädigungssumme.

Garnsee, 17. Juli. Ein bedauernswerthes Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde gestern der 17jährige Sohn des Instmanns K. in Karlshof. Von der Arbeit erhitzt, nahm er in aller Eile das Mittagessen ein und lief dann zu dem in unmittelbarer Nähe der elterlichen Wohnung befindlichen Wassertümpel, um zu baden. Kaum war er aber ins Wasser gestiegen, so verschwand er in der Tiefe, kam auch nicht wieder zum Vorschein. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

é **Schwetz**, 19. Juli. Gestern Nachmittag fand im Hotel „Kaiserhof“ eine Sitzung der landwirthschaftlichen Vereine des Kreises Schwetz statt, in welcher Herr Landrath Delbrück-Tuchel einen Vortrag über das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen hielt. Redner ging in der Einleitung seines Vortrages auf die bedauerliche Lage der Landwirthe ein und führte aus, daß der Landwirth bei den heutigen Verhältnissen von dem Kaufmann der nächsten Stadt, von dem er Geld hat aufnehmen müssen, vollständig abhängig sei, insofern er genöthigt sei, von ihm seine Waaren, Sämereien, Düngemittel u. s. w. zu beziehen. Diesen Nothständen nun hilft die Einrichtung der landwirthschaftlichen Genossenschaften ab, welche den Zweck haben, den Personalkredit zu heben, einen soliden, billigen und guten Einkauf zu ermöglichen und die landwirthschaftlichen Produkte unabhängig vom Kaufmann zu verwerthen. Demgemäß sind drei Arten von Genossenschaften zu unterscheiden: Kredit-, Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften. Sodann beleuchtete Herr Delbrück die Formen der Genossenschaften nach dem neuen Gesetz vom 1. Oktober 1890, der Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit unbeschränkter Nachschußpflicht und mit beschränkter Haftpflicht. Die Vorzüge, die die letzte gewährt, hob er besonders hervor und behandelte dann die Einkaufs- und Kreditgenossenschaften, deren Vortheile für die Landwirthe er seinen Zuhörern mit beredten Worten klar machte. An der Spitze einer solchen Genossenschaft steht ein Vorstand, bestehend aus einem tüchtigen Landwirth und einem Kaufmann, der selbst mit den für die Landwirthschaft erforderlichen Artikeln keinen Handel treibt, sodann ein Aufsichtsrath, der nicht besoldet werden darf, und dann die Generalversammlung, welcher Rechnung zu legen ist. Doch darf diese Einrichtung keinen zu großen Bezirk umfassen, damit der Vorstand auch über die Verhältnisse eines jeden Mitgliedes unterrichtet ist. Bestehen erst mehrere solche Vereine in der Provinz, dann müßten diese sich zu einem Provinzialverbande zusammenschließen, wodurch dann die Arbeit des einzelnen Genossenschaftsvorstandes bedeutend erleichtert würde. Der Verband als solcher würde aber eine Finanzmacht darstellen, der, wie es ja schon der Fall ist, seine Beamten in allen großen Städten hat und über die Köpfe der Zwischenhändler hinweg seine Waaren zu bedeutend billigeren Preisen, als sie der Kaufmann liefern kann, einhandelt. Der Referent sprach die Hoffnung aus, daß solche Einrichtung wohl imstande wäre, dem Nothstand der Landwirthschaft abzuhelfen; nachdem er noch das glänzende Beispiel der Löbauer Genossenschaft angeführt hatte, schloß Herr Delbrück mit der Bitte, sofort eine Kommission zu ernennen, welche die Bildung einer solchen Genossenschaft in Berathung ziehen soll. Sodann ergriff Herr Plehn-Lichtenthal das Wort und wies statistisch nach, daß solche Genossenschaften, wie sie in anderen Gegenden Deutschlands und auch in unserer Nachbarprovinz bestehen, sich sehr bewährt hätten. Besonders sprach er sich für Einkaufsgenossenschaften oder Konsumvereine aus, wogegen er, da in der Provinz infolge der entgegenkommenden Stellungnahme der Kreissparkassen keine große Kreditbedürftigkeit vorhanden sei, für die Kreditgenossenschaften nicht so warm eintrat. In der sich anschließenden Debatte sprachen sich die Herren Rahm-Sullnowo, Holtz Parlin und Landrath Dr. Gerlich-Schwetz dahin aus, eine Kommission, die die Angelegenheit berathen solle, zu wählen. Darauf wurden folgende Herren gewählt: Rahm-Sullnowo, Holtz-Parlin, Ewert-Wirry, Böhnfeld-Jungen, v. Saß-Jaworski-Lippinken, v. Leipziger-Morsk, Engelhardt-Poln. Konopath, Steinmeyer-Grabowo, Martikel-Laskowitz.

μ **Hammerstein**, 18. Juli. Unsere Stadt besitzt außer der Kämmereiforst eine sogenannte Bürgerforst, an deren Nutzungswerth etwa 100 Bürger Antheil haben. Zu verschiedenen Malen sind größere Parzellen der Waldung veräußert worden, und dann haben sich die Berechtigten das hierfür erzielte Geld getheilt. Vor einigen Jahren wurde nun eine Fläche Wald an den Militärfiskus für 11000 Mk. verkauft. Als die Theilhaber aber nach alter Sitte an die Theilung des Kaufpreises gehen wollten, wurde ihnen dies von der Regierung untersagt. Auf eine Beschwerde hat nun der Herr Regierungspräsident entschieden, daß nicht der ganze Kaufpreis, sondern nur die Zinsen desselben zur Vertheilung gelangen sollen. Die betheiligten Bürger wollen nun im Instanzenwege ihre Sache weiter verfechten. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein.

Danzig, 19. Juli. In der hiesigen Gewehrfabrik wird zur Zeit das Arbeitspersonal aufs Aeußerste beschränkt. So ist in den letzten Tagen Leuten gekündigt worden, welche 20 Jahre und länger in der Fabrik gearbeitet haben. Von all den Tausenden, welche noch vor kurzem in der Fabrik beschäftigt wurden, sind nur noch einige Hundert zurückgeblieben.

Gestern traf mit einem Dampfer die erste Ladung schottischer Heringe hier ein.

In einer gestrigen Versammlung der Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft wurde an Stelle des erkrankten Herrn Spitzhut (des Provinzial-Schützenkönigs) der Bäckermeister Sander zum Hauptmann gewählt.

Königsberg, 19. Juli. Der hiesige Magistrat hat schon wiederholt beim Unterrichts-Minister den Antrag gestellt, die Inspektion der Schulen durch Geistliche aufzuheben. Nunmehr ist ihm durch den neuen Unterrichtsminister ein ablehnender Bescheid zu theil geworden, einmal, weil nicht erwiesen sei, daß, wie der Magistrat behauptet habe, die geistliche Schulinspektion auf die hiesigen Schulverhältnisse hemmend und hindernd einwirke, dann aber auch, weil in dieser wichtigen principiellen Frage Erhebungen stattfinden, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Aus Ostpreußen, 19. Juli. In der Nacht zum 15. d. Mts. schlug der Blitz in zwei Mannschaftszelte des in Arys zur Schießübung weilenden Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen. Vier Kanoniere wurden gelähmt, waren jedoch nach Verlauf von 6 Stunden wieder dienstfähig.

Ferien-Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 18. Juli.

1) Den aus Russisch-Polen herübergekommenen und in Frankenhain beschäftigten Arbeiter Joseph Pigewarski befiel am 16. Juni d. Js. die Lust, einmal einen kleinen Streik ins Werk zu setzen. Weil angeblich das Essen schlecht war, stellte er die Arbeit ein; er versuchte aber noch andere Arbeiter und Arbeiterinnen von der Arbeit abzuhalten, indem er den Letzteren drohte, ihre Kleider zu verbrennen und die übrigen Sachen ins Wasser zu werfen, auch mißhandelte er einige seiner Mitarbeiter durch Faustschläge und Fußtritte. Den zur Beschwichtigung herbeigeholten Inspektor bedrohte er mit erhobenem Spaten, so daß jener sich genöthigt sah, seinen Revolver zu ziehen. Mit der angezettelten Streikbewegung hatte Pigewarski jedoch kein Glück, denn die übrigen Leute wurden zur Arbeit geholt. Für diese nicht statthafte „Wahrnehmung eigener Interessen“ wurde Pigewarski zu vier Monaten Gefängniß und vier Wochen Haft verurtheilt; die Haftstrafe wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen.

2) Eine ganz schlaue Ausrede hat der Arbeiter Gustav Labs aus Abbau Rehden gegenüber dem Vorwurf, daß er im Sommer 1889 aus einer verschlossenen, aber gewaltsam geöffneten Scheune eine Sense mit Klopfzeug gestohlen hat; er will nämlich Abends in trunkenem Zustande sein Nachtlager in der Scheune gesucht haben, in der er übrigens nichts zu suchen hatte, und beim Aufwachen die Sense erblickt und mitgenommen haben. Der Gerichtshof nahm aber an, daß Labs mit der Absicht in die Scheune gegangen sei, zu stehlen. Das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust; auch ihm wurde ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

3) Wegen Kuppelei wurden der Schuhmacher Heinrich Gabriel aus Marienwerder, früher in Graudenz, und dessen Ehefrau Ida Gabriel zu vier bezw. drei Monaten Gefängniß und zu je einem Jahr Ehrverlust verurtheilt, ferner wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen.

4) Am 14. März d. Js. ging bei dem Amtsgericht in Mewe ein Schreiben ein, in dem der Ernteunternehmer Franz Otlewski aus Bobau seinen Unmuth über einen nach seiner Meinung unnöthig verschleppten Prozeß, den er mit einem Besitzer hatte, in deutlicher Weise aussprach; leider war der Beschwerdeführer in seinen Ausführungen etwas zu weit gegangen, er machte dem Amtsrichter den Vorwurf der Parteilichkeit, den schwersten, der einen Richter treffen kann. Da Otlewski des Lesens und Schreibens unkundig ist, hatte er sich zu dem Arbeiter Leo Tucholka in Bobau begeben, der ihm das Schriftstück auch anfertigte. Otlewski wurde der Beleidigung, Tucholka der Beihilfe für schuldig befunden und Jeder zu einer Geldbuße von 50 Mk. bezw. zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

---

37. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

Die Worte Feilenhauers machten einen tiefen Eindruck auf Schlummroth. Er mochte fühlen, daß er sich in seinem Rachedurste zu einer unvorsichtigen Aeußerung, welche ihre Spitze gegen ihn selbst kehrte, hatte hinreißen lassen. Er war kreidebleich im Gesichte geworden, seine Geistesgegenwart schien ihn völlig verlassen zu haben, und verwirrt blickte er unter sich.

„Pah, das gehört nicht hierher“, stieß er endlich mühsam in gurgelndem Tone hervor. „Verloren bin ich doch — die Schlinge sitzt mir schon zu fest um den Hals, als daß ich ihr entrinnen könnte — so will ich wenigstens, daß diesem Herrn Dunsing der Brei ebenfalls versalzen wird. Wollen Sie mich anhören oder nicht?“

Feilenhauer runzelte die Stirn und schien im Begriffe zu sein, dem Gefangenen sein ungehöriges Gebahren ernstlich zu verweisen, aber ein fast bittender Blick des Kommissars ließ ihn schweigen.

„Sie fanden also keine Eintragungen in dem Privatkonto Ihres verstorbenen Chefs, die auf die beiden Wechsel hingedeutet hätten?“ frug der Kommissar dazwischen, einen Schritt vortretend.

Schlummroth schüttelte von Neuem energisch den Kopf.

„Nein“, entgegnete er bestimmt, „und damit wußte ich auch schon, daß mein Chef unmöglich Wechsel in solcher Höhe aus der Hand gegeben hatte. Eine Eintragung wäre in einem solchen Falle sicherlich nicht unterblieben, denn selbst lächerlich kleine Ausgaben, wie Trinkgelder in Höhe von fünfzig Pfennigen, die er diesem oder jenem Boten gab, die er doch leicht in Bausch und Bogen unter Diverses verrechnen konnte, standen gebucht. Er würde also dreißigtausend Mark, die er, noch dazu in solch bindender Form, zur eventuellen Auszahlung für den neunten Februar angewiesen, zu notiren nicht unterlassen haben. Ueberdies, warum sollte er solch ein Geheimniß aus der Gewährung zweier Gefälligkeitsaccepte mir, seinem vertrauten Prokuristen gegenüber, gemacht haben? Warum sollte zudem der Bankier Wiegand ganz gegen seinen sonstigen Geschäftsbrauch Accepte mit der Weisung gegeben haben, dieselben nicht in Kurs zu setzen, denn was hatten diese Papiere überhaupt für Werth? Hielt er seinen zukünftigen Schwiegersohn nicht für gut genug, um ihm baares Geld oder diskontirbare Wechsel einzuhändigen, so hätte er ja den Ausweg treffen können, für die betreffende Verbindlichkeit gutzusagen. Dem Bankier Wiegand hätte damals Jeder bereitwillig Credit eingeräumt und durch eine solche Abmachung wäre auch das geschäftliche Ansehen des Fabrikanten Dunsing nicht geschädigt worden.“

„Sie vermuthen also, daß die Wechsel gefälscht sind?“

„Ich vermuthe es nicht nur, sondern ich weiß es“, entgegnete der ehemalige Prokurist zuversichtlich. „Hören Sie, was sich am Nachmittage des neunten Februar in dem Privatkontor meines Chefs abgespielt hat. Ich hatte schon den ganzen Vormittag vergeblich die Präsentirung der Wechsel erwartet. Daß dieselben nicht schlankweg an der Kasse eingelöst werden würden, wußte ich, da ich sie in dem von mir selbst ausgefertigten Wechselverzeichniß für den laufenden Tag selbstredend nicht aufgenommen hatte. Endlich, in der fünften Stunde, erschien der Hauptkassirer mit den beiden Wechseln in der Hand bei mir und stellte die Frage an mich, was mit denselben geschehen solle. Ich nahm die Papiere sofort und begab mich in das Privatkabinet meines Chefs. Derselbe schien mir bereits in hochgradiger Erregung zu sein. Er wollte zuerst nichts Geschäftliches hören, dann aber, als ich ihm die Papiere dennoch vorlegte, stutzte er. „Das soll ich unterschrieben haben?“ rief er in der ersten Erregung, „und Dunsing ist der Aussteller?“ Wieder sah er mich stutzig an, um dann in herrischem Tone zu fragen, ob es ein schlechter Scherz sei, den ich mir mit ihm erlaube. „So ist Ihre Unterschrift gefälscht, Herr Wiegand?“ erlaubte ich mir zu bemerken. Da sah er mich starr an und wieder den Blick auf die Querschrift der beiden Wechsel heftend, murmelte er halblaut vor sich hin: „Das bricht ihm den Hals — infamer Bube.“ Dann erhob er sich, kreideweiß im Gesicht, jeder Nerv desselben zuckte vor innerer Empörung. Ich kannte ihn genau — ich wußte, daß es jetzt nur eines einzigen Wortes bedurfte, um ihn zu rasender Wuth aufzustacheln. So stand ich schweigend, scheinbar unterwürfig seiner Befehle harrend da. Minutenlang kämpfte er mit sich selbst, dann stieß er mit gänzlich veränderter, heiserer Stimme heraus: „Die Wechsel werden eingelöst. Beauftragen Sie den Kassirer, die Summe zu zahlen und mein Privatkonto mit dem Betrag zu belasten.“ Dann aber, als ich die Papiere wieder an mich nehmen wollte, enttäuscht über den zweifelhaften Ausgang, den meine Bemühung genommen, stürzte er gleich einem gereizten Tiger auf den Schreibtisch und legte seine rechte Hand auf die ominösen Papierstreifen. „Die Papiere bleiben in meiner Verwahrung“, stieß er kurz und herrisch hervor, „gehen Sie, ich will allein sein!“

„Das ist in der That höchst verdächtig“, bemerkte der Untersuchungsrichter, der inzwischen forschend den ehemaligen Prokuristen betrachtet hatte, „und Sie sind bereit, das zu beschwören?“

„Ich kann es jederzeit beeidigen“, versetzte der Prokurist hochfahrend. „Wenn ich mich auch sonst verschuldet haben mag, so würde ich doch niemals meineidig werden.“

„Und woraus schließen Sie nun“, forschte Feilenhauer weiter, „daß der Fabrikant Dunsing mit der Verunglückung des Bankiers in irgend welchen Zusammenhang gebracht werden muß? Wenn er auch die Wechsel gefälscht hat, so ist darum noch immer nicht anzunehmen, daß er eines Mordes fähig gewesen ist. Zudem, wie soll er Kenntniß davon erhalten haben, daß der Bankier Wiegand an jenem Abend nach Seedorf kommen würde?“

Der Prokurist lächelte überlegen.

„Als ich zu meinem Chef in das Privatkontor zurückkehrte, um ihm die Mittheilung zu machen, daß die Angelegenheit erledigt sei,“ fuhr er in seinem Bericht fort, „fand ich ihn zum Fortgehen gerüstet vor. Er befahl mir, für alles Geschäftliche Sorge zu tragen, da er einen unaufschiebbaren wichtigen Gang nach Seedorf zu dem Fabrikanten Dunsing zu machen habe. Im Begriffe, mir noch einige weitere, geschäftliche Aufträge zu ertheilen, wurde er durch den Eintritt

eines Eilbriefträgers unterbrochen. Hastig entfaltete er das erhaltene Schreiben. Der Inhalt mußte eine belangreiche Mittheilung enthalten haben, denn er entfärbte sich von Neuem und schritt, achtlos das Kouvert in den Papierkorb werfend, einige Male im Zimmer auf und nieder. „Meine Dispositionen werden nun dennoch einen Aufschub erleiden müssen," versetzte er und nach der Uhr sehend, fügte er hinzu: „Es ist jetzt bereits sechs Uhr Abends geworden. Ich werde mich zwar dennoch nach Seedorf begeben, aber Herrn Dunsing heute nicht mehr aufsuchen können. Haben Sie die Güte, an meiner Stelle den Herrn aufzusuchen und ihm beifolgendes Schriftstück zu überreichen. Damit setzte er sich vor seinem Schreibtische nieder und warf in fieberhafter Hast einige Zeilen auf das Papier. Ich gestattete mir, ihm über die Schulter zu schauen und nahm zu meinem Erstaunen wahr, daß es eine lakonische Bekanntmachung war, die Aufhebung der Verlobung seiner Tochter mit dem Fabrikanten betreffend, die er niederschrieb. Dann plötzlich schien er sich anders zu besinnen. Er zerknüllte ärgerlich das Papier und warf es aufgeregt zu Boden, zum Ueberfluß es noch mit dem Fuße unter den Schreibtisch stoßend. „Sie können dem Herrn auch mündlich ausrichten, was ich ihm mitzutheilen habe. Sagen Sie ihm, — dabei schwoll seine Stimme drohend an, — sagen Sie ihm, daß wenn er mir bis morgen Mittag nicht Deckung in der bewußten Angelegenheit geschaffen hat, ich die Sache unbeschadet aller Folgen der Staatsanwaltschaft übergeben werde." Er hatte sich derart in Wuth hineingeredet, daß er kaum selbst mehr wußte, was er sagte. Ich verbeugte mich nur schweigend und begab mich sofort nach Seedorf zu dem Fabrikbesitzer Dunsing."

„So waren Sie also der Besucher, welcher damals beobachtet und dessen Anwesenheit von Dunsing in Abrede gestellt worden ist?" fragte Feilenhauer überrascht, während auch der Kommissar voll Interesse einen Schritt näher trat.

Der Prokurist nickte mit dem Kopfe.

Ich weidete mich an der tödtlichen Verlegenheit des Fabrikanten, der durchaus noch an demselben Abende Wiegand sprechen und sich reumüthig demselben zu Füßen stürzen wollte. Als ich erwähnte, daß der Bankier meines Wissens ohnehin in Seedorf weilte, wurde er stutzig. Es schien mir plötzlich, als ob in seinen Augen ein rascher unheimlicher Entschluß auftauchte. Damals freilich wurde mir diese Empfindung nicht ganz klar — erst späterhin, als die Katastrophe eingetreten war, erinnerte ich mich voll und ganz dieses Umstandes. Kurzum, meine Vermuthung hat wenigstens große Wahrscheinlichkeit für sich, daß Dunsing, der leicht errathen konnte, daß der Bankier höchstens in seinem eigenen Landhause in Seedorf sich aufhalten konnte, denn sonstige Bekannte, die er in dringlicher Angelegenheit hätte aufsuchen können, besaß derselbe in der kleinen Villenkolonie nicht, sich, nachdem ich ihn wieder verlassen hatte, nach dem Grundstücke seines zukünftigen Schwiegervaters begab. Er kam vielleicht gerade in dem Augenblicke hinzu, als der inzwischen verhaftete Amerikaner sich eben von Wiegand verabschiedete. Was weiter geschah, wird wohl Herr Dunsing selbst am besten wissen. Ich glaube nicht an eine bloße Verunglückung des Bankiers und meiner Ansicht nach hat auch Niemand anders auf der weiten Welt Ursache gehabt, diese Verunglückung herbeizuführen als der Fabrikant Dunsing."

Er schwieg und mit einem triumphirenden Lächeln um die Lippen, als ob er sich seines Scharfsinnes freue, schaute er die Beamten an.

Der Untersuchungsrichter war tief nachdenklich geworden. „Ich muß Sie nochmals darauf aufmerksam machen, daß Sie Ihre Aussagen vollinhaltlich beeiden müssen; sind Sie hierzu bereit?"

„Sofort," sagte der Prokurist, sich entschlossen in die Brust werfend. „Ich bin nicht um Haarbreite von der Wahrheit abgewichen."

„Nun, dann wollen wir zuerst ein Protokoll über Ihre Aussagen aufnehmen."

Nachdem dies geschehen, und der Inhalt des Protokolls von dem Schreiber dem ehemaligen Prokuristen nochmals vorgelesen worden war, wendete sich der Untersuchungsrichter wieder an Letzteren.

„Sind Sie nun bereit, diese Zeugenaussage zu beeidigen? Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich Ihnen sofort den Eid abnehmen muß in Anbetracht der Wichtigkeit, welche Ihrer Aussage beizumessen ist."

„Lassen Sie mich schwören!" rief Schlummroth statt jeder Antwort, indem es rachegierig und haßerfüllt in seinen Katzenaugen aufleuchtete.

Der Gefangene wurde auf das Protokoll vereidigt und dann auf Befehl des Untersuchungsrichters wieder in seine Zelle abgeführt.

Feilenhauer war tief ernst im Gesicht geworden.

Ohne zu dem ihn erwartungsvoll anschauenden Kommissar ein Wort zu äußern, setzte er sich an den Schreibtisch und aus einer Schublade ein rothes, vorgedrucktes Formular ziehend, füllte er dasselbe eilfertig aus.

Auch Reinhold Molitor war tief ernst geworden und seine Gesichtszüge zeigten eine ersichtliche Bewegung an. Wußte er doch nur zu gut, mit welcher Mission ihn der Untersuchungsrichter sofort betrauen würde.

Er hatte sich auch nicht getäuscht.

Mit flüchtigem Federzug setzte Feilenhauer soeben seinen Namen unter das Schriftstück, dann löschte er dasselbe ab und überreichte es, von seinem Schreibtische aufstehend, dem jungen Beamten.

„Herr Kommissar Molitor, ich befehle Ihnen hiermit unverzüglich kraft dieses Haftbefehles den Fabrikanten Richard Dunsing in Seedorf zu verhaften und in das hiesige Untersuchungsgefängniß einzuliefern," sagte er in ernst förmlichem Tone. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Von Katzen zerfleischt.] In Lyon wurde dieser Tage in der Nacht eine Frau von ihren plötzlich toll gewordenen Katzen im Bett angefallen. Auf das Jammergeschrei eilten Nachbarn herbei, welche die Thiere todtschlugen und die Frau in's Hospital überführten, von wo sie zu Pasteur gebracht werden soll.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

21. Juli. Stark wolkig, kühler, windig, vielfach Gewitterregen.
21. Juli. Wolkig, sonnig, windig, Regenfälle, strichweise Gewitter und Hagel. Temperatur kaum verändert.

Berlin, 18. Juli. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo. Weizen loco 220—240 Mk. gef. — Roggen loco 210—220 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 170 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 175—182 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 176—190 Mk., Futterwaare 169—175 Mk. bez. Rüböl loco mit Faß — Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin, 18. Juli.** Obwohl der Bedarf gegenwärtig allgemein schwächer ist, als in den Vorjahren um dieselbe Zeit, und obwohl die Witterung dem Graswuchs sehr günstig ist, sind die Weltmarktpreise weiter gestiegen, weshalb hier die Notirung ebenfalls wieder um 5 Mk. erhöht werden mußte. Landbutter notirt nominell auch 5—8 Mk. höher, wird jedoch noch wenig gehandelt.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 95—97, IIa 92—94, IIIa 80—85 Mk. Landbutter: Pommersche 75—78, Netzbrücher 75—78, Ost- und Westpreußische 75—78, Tilsiter 75—78, Elbinger 75—78 Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 18. Juli 1891.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	22½—23	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelstärke	22½—24	Bier-Couleur	36—37
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	20½—22	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	31—31½
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	kein Handel	Dextrin secunda	27 29
		Weizenstärke (klst.)	43—44
Frkf. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a.O.	—,—	Weizenstärke (grßst.)	48—49
		do. Hallesche u. Schles	48—49½
Gelber Syrup	28½—29	Schabestärke	32½—33
Cap. Export	30½—31	Reisstärke (Strahlen)	48½—49
Cap. Syrup	29½—30½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	29½—30½	Maisstärke	33—35
Kartoffelzucker gelb	28½—29		

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung resp. Pachtung der früheren Militär-Schwimmanstalt in der Mühlenstraße wird ein durchaus

zuverlässiger Mann

der den Nachweis zu führen hat, daß er Schwimmunterricht ertheilen kann, gesucht. (9432)

Bewerber haben sich schleunigst unter Einreichung von Attesten persönlich bei uns zu melden.

Graudenz, den 16. Juli 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Stadt soll eine Abdeckerei errichtet werden; Personen, welche hier das Abdeckereigewerbe zu betreiben beabsichtigen, wollen sich bis zum 1. August cr. bei uns melden.

Graudenz, den 16. Juli 1891.
Der Magistrat. (9431

Aufgebot.

Die Hypothekenurkunden über 100 Thlr. = 300 Mark verzinslich mit 6% eingetragen aus der Schuldurkunde vom 22. Juni und 3. November 1857 für den Einsassen Johann Foth in Dt. Wangerau und von 200 Thlr. = 600 Mark, verzinslich mit 6% für den Schiffer Carl Bohm in Rondsen eingetragen in Abtheil. III Nr. 6 bezw. Nr. 10 des dem Besitzer Carl Bohm gehörigen Grundstückes Graudenz Blatt 943 und gebildet aus den Schuldurkunden vom 22. Juni und 3. November 1857, dem Hypothekenbuchsauszuge und der Ingressationsnote vom 14. Februar 1859 bezw. der Urkunde vom 7. März 1864, dem Hypothekenbuchsauszuge und der Ingressationsnote vom 16. März 1864 sind verloren gegangen und sollen vom Grundstückseigenthümer zum Zwecke der Löschung der Post amortisirt werden.

Die Inhaber der Hypothekenurkunden werden deshalb aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin (9720)

den 20. November 1891,
Vorm. 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen wird.

Graudenz, den 11. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht.

Verkauf

verschiedener ausrangirter Geräthe darunter: (9723)

1 fahrbare Feuerspritze mit zugehörigem Schlauch, 12 große Feuerhaken, 8 große Feuerleitern, 1 Handkufen-Feuerspritze am

Montag, den 27. Juli d. Js.,
Vorm. 10 Uhr,

vor dem Bauhofe zu Festung Graudenz, wozu wir Kauflustige einladen.

Graudenz, den 19. Juli 1891.
Garnison-Verwaltung Graudenz.

Gegen den Arbeiter Johann Walenczyk, geboren den 5. April 1870 zu Nieder-Sartowitz, ist durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts Neuenburg vom 15. Juli 1891 wegen schweren Diebstahls die Untersuchungshaft verhängt. Ich ersuche um Ablieferung ins nächste Gerichtsgefängniß und Nachricht zu den Akten. J. 481/91 III (9721)

Graudenz, den 16. Juli 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Signalement. Größe ca. 1,70 m, Statur schlank, Haare blond, Bart schwacher blonder Schnurrbart, Nase kurz und dick. Besondere Kennzeichen: Sommersprossen, dicker Kopf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Kalwe, Blatt 7 und 20, auf den Namen der Michael und Veronika geb. Dunajska-Kolodzinski'schen Eheleute eingetragenen, zu Kalwe im Kreise Stuhm belegenen Grundstücke

am 3. Oktober 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 538,95 bezw. 253,14 Mk. Reinertrag u. einer Fläche von 31,60,60 bezw. 17,17,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 264 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I, eingesehen werden. (9702)

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Oktober 1891,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Stuhm, den 8. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Schalkendorf, Band XIX bezw. IX, IX — Blatt 2,5 und 6 — auf den Namen des Besitzers Otto Salewski und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau Natalie geb. Loeffelbein eingetragenen, zu Schalkendorf belegenen Grundstücke (9717)

am 28. September 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 582,23 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 103,6710 Hektar zur Grundsteuer, mit 285 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — Grundbuchartikels etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. September 1891,
Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dt. Eylau, den 7. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In der Ehlert'schen Zwangsversteigerungssache von Sommerau, Blatt 2, ist der auf den **25. Juli 1891** Vormittags 10 Uhr anstehende Versteigerungstermin wieder aufgehoben.

Rosenberg Wpr., den 16. Juli 1891
Königliches Amtsgericht I.

Zugelaufen

ist ein junger, weißer **Vorsteh-Hund.** Ohren getigert gelb, linke Backe desgleichen, mit Halsband, gelbem Ring. Gegen Futter- und Insertionskosten zu empfangen beim Förster Schramcke, Ostrowitt, Bahnstation. (9704)



Der Bockverkauf

aus meiner

Vollblut-Rambouillet-Heerde

beginnt am 1. August.

Wagen stehen auf vorherige Anmeldung auf Bahnhof Tauer. (9752)

Domaine St inau

bei Tau r, im Juli 1891.

H. Donner

Kön [illegible] Oberamtmann.

---

120 starke

Mutterschafe

zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf. (9749

Dom. Raczyniewo, Kreis Kulm.

Ein deutscher Hühnerhund

1 J hr alt, m. schwarz-weißem Brustfleck, schöne Figur, dressirt, steht fest vor, apportirt zu Lande und zu Wasser, ist für 80 Mk. zu verkaufen. Gefl. Offerten zu richten an Jä er Zummach, Cielenta bei Strasburg Wpr. (9704)

Vorzügl. Hühnerhündin

im dritten Felde, ferm zu Wasser und Land, verkauft Pettelkau, Gutsverwalter, Clarashöhe b. Mrotschen.

Ein gangb. Material- und Destillations-Geschäft

wird per 1. Oktober zu pachten gesucht. Gefl Off. u. N 9543 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Das Hotel Pelplin

zu Pelplin ist Todesfalls wegen freihändig mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Vorherige Anmeldung erwünscht. J. Roth, Hotelbesitzer.

In einer klein n Stadt von ca. 2000 Einw., gute Umgegend, ist ein fein eingerichtetes

Goldwaaren-Geschäft

unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres u. Nr. 9679 durch die Exped. des Gesell.

Eine Bäckerei in vollem Gange vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei (9678) A. Wojtowicz, Jakobstr. 32, Bromberg.

Von sogleich

habe in Mewe am Markt belegene Bäckerei zu verpachten, ebenso möchte das Grundstück preiswerth verkaufen.

(8271) A Stein, Mewe.

Die Molkerei in Lipie

soll vom 1. Oktober cr. anderweitig verpachtet werden. (8144)

Bewerber wollen sich an die Gutsverwaltung der Herrschaft Wierzbiczany bei Argenau wenden.

Ein hübsches Gut

von 500 Morgen, bester Weizenboden, reichliches und gutes Inventar, gute Gebäude, bei ca. 20000 Mk. Anzahl., für ca. 115000 Mark verkäuflich. Grundstücke jeder Größe, Höhe und Niederung, weise zum Ankauf kostenfrei nach

(9656) Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22, 1.

5000 Mark

zu $4^1/_2$% sind per bald oder später auf sichere Hypothek zu vergeben, auch gegen Cession, am liebsten zu Amtsgericht Schwetz gehörig. Offerten unter Nr. 9706 an die Expedition des Geselligen erb.

Kapitalist

behufs Parzellirung von größerem Gute gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9206 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche **einen älteren, wirklich tüchtigen**

Verkäufer

der gut polnisch spricht. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. (9313)

Max Cohn, Neidenburg Ostpr.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche ich einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per 15. August, und einen (9745

Lehrling

per 15. September cr.

L. Rehfeld, Allenstein.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft suche ich einen **tüchtigen, gewandten**

Verkäufer

per 1. September cr. Offerten sind Zeugnisse und Photographie beizufügen.

Max Berlowitz, Memel.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per 1. August einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, der auch Schaufenster zu dekoriren versteht.

Culm, den 20. Juli 1891.

H. Zeimann.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. August event. 1. Septbr. cr. einen flotten, tüchtigen

Verkäufer

der auch polnisch spricht und Schaufenster dekoriren kann. (9508)

D. Lonky, Osterode.

Ein praktisch erfahrener zuverlässiger

älterer Herr

früher Besitzer, sucht sofort dauernde Stellung als **Kassirer, Lager-Verwalter, Aufseher** in einer Fabrik 2c. Gefl. Offerten unter Nr. 9205 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für einen j. Mann, ged. Einjährig., perfekt. Buchhalter u. Korresp., mit prima Zeugnissen, suche Stellung

als Rechnungsführer

auf einem gröss. Gute oder in einem kaufmännischen Geschäfte.

Th. Künkler, Handels-Lehr-Anstalt, Aachen Rh. (9672

Umsonst erhält jeder Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen.

General-Stellenanzeiger Berlin 12

Braumeister

unverheirathet, sucht Stellung um Beschäftigung zu haben. Gehalt ist Nebensache. Gefl. Offerten unter Nr. 9674 an die Exped. des Ges. erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen **umsichtigen u. flotten**

Verkäufer

mit guter Handschrift, Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen erbittet (9753

A. Mendelson, Rummelsburg i. P.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation suche ich per 1. Oktober a. c. einen (9121)

jüngeren Gehilfen

welcher mit Landkundschaft umzugehen versteht, und per bald

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.

Paul G. Liskow, Labes i. Pom.

Suche von sofort für meine Materialwaaren-Handlung u. Gastwirthschaft einen jung demittirten (9745

Gehilfen.

F. Roesky, Marwalde Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft suche einen jüngeren

Commis

und einen

Volontair

der polnischen Sprache mächtig, per 15. August. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbitte. (9738

B. Lewinski, Osterode Opr.

Einen tüchtigen Commis

der polnischen Sprache mächtig, sucht bei hohem Salair für sein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft p. 1. Septbr.

J Salinger, Ortelsburg.

Ein Commis und ein Lehrling

finden sofort in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft unter günstigen Bedingungen Aufnahme.

Gustav Rathke, Culm a. W.

Suche für mein Getreide-Geschäft einen erfahrenen, (9742

jungen Mann

der mit dem Einkauf vertraut sein muß. Eintritt sofort resp. 1. August cr. Poln. Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse zu richten an

F. Konietzko, Lyck.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche per 1. September 1891 einen tüchtigen

jungen Mann.

Louis Kurban, Argenau.

Einen tüchtigen (9690

jungen Mann (Polen)

suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft en gros & en detail zum 15. August d. Js.

A. Gremczynski, Nakel (Netze.

Ein junger Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Material- u. Schankgeschäft vom 1. August cr. Stellung.

M. Betlejewski, Briesen Wpr.

Ein Malergehilfe

findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisekosten werden vergütigt.

Adolph Brandt, Schwetz.

---

1 Malergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung bei (9553) A. Frölich, Lessen.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort Beschäftigung.

Carl Rose, Maurermeister, Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Ein tüchtiger Zieglergeselle

findet von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei Köpke, Zieglermeister, Seehausen bei Rehden Wpr.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Gärtner

der in der Wirthschaft auch brauchbar, mit guten Empfehlungen, findet zu Martini d. Js. Stellung in Tuschewo bei Löbau Westpr. 9098

Ein tücht. Klempnergeselle

findet bei hohem Lohn von sofort dauernde Beschäftigung bei (9423)

Ph. Weichbrodt, Jablonowo.

Ein Müllergeselle

(Windmüller), findet sofort Beschäftigung bei Hinz, Alt Blumenau.

Ein Geselle und ein Lehrling

können sogleich eintreten bei (9700

F. Karau, Sattlermstr., Briesen Wpr.

Zwei Schlossergesellen

können sogleich eintreten. (9762

F. Kliese, Schlossermeister.

Ein tüchtiger Bäckergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung beim Bäckermeister Rudolf Bierke in Freystadt Westpr. (9470)

Dampfpflugmaschinisten

welche eine mehrjährige Praxis darin haben, erhalten sofort lohnende und dauernde Beschäftigung bei (9444

Römling & Kanzenbach, Posen.

Ein tüchtiger (9445

Schmiedegeselle

der den Hufbeschlag gründlich versteht, findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Melno.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Schmied

findet zu Martini gute Stellung in Dom. Bowiatek bei Jablonowo.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Schmied

welcher die Dampf-Dreschmaschine zu führen versteht, findet zum 11. November d. Js. Stellung in Griebenau bei Unislaw. (9152) Honigmann.

Ein tücht. Stellmacher

verheirathet, welcher zugleich die Stelle eines Hofmanns zu übernehmen hat, findet zu Martini d. Js. Stellung in Griebenau bei Unislaw.

(9151) Honigmann.

Ein tüchtiger Stellmacher

verheirathet, welcher zugleich die Stelle eines Hofmanns zu übernehmen hat,

ein verh. Nachtwächter

3 verh. Pferdeknechte

3 verh. Instleute

mit Scharwerkern

finden bei gutem Lohn und Deputat zu Martini Stellung auf Dom. Telkwitz bei Posilge Wpr. (9703

Zu sofort wird auf einem 2000 M. großen Gute im Rosenberger Kreise ein tüchtiger, unverheiratheter

Brennereiverwalter

gesucht. 2500 Ltr. täglicher Maischraum. Offert. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 9735 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein gebildeter

junger Landwirth

der mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet von sofort oder später Stellung als **Hofverwalter** auf einem Gute des Kreises Graudenz. Gehalt 300 bis 360 Mark. Selbstgeschriebene Offerten sind mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 9302 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein 2. Wirthschafter

wird auf ein größeres Gut gesucht. Gehalt 360 Mk. Adressen nebst Abschrift der Zeugnisse abzugeben in der Exped. des Geselligen unter Nr. 9498. Polnische Sprache erwünscht.

Ein zweiter Wirthschafter

findet von sofort oder zum 1. August Stellung zu Morczyn p. Ostaszewo. Gehalt 240 Mk. (9572

Ein erfahrener (9741

Wirthschaftsbeamter

mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort gesucht. Gut Brück bei Kossakau, Kreis Putzig.

Die Gutsverwaltung.

Die Stelle eines Unternehmers ist bereits besetzt.

Johann Wiek, Warnau bei Marienburg. (9727)

Dominium Germen bei Kl. Tromnau sucht zu Martini einen

Hofmann

der Schirrarbeit versteht und einen verheiratheten (9558

Schäferknecht.

Gut empfohlener, verh. (9732

Hofmann

wird als Leute-Aufseher zu Martini gesucht von Gutsverwaltung Kl. Tromnau.

Einen sicher fahrenden, zuverlässigen und bescheidenen (9731

Kutscher

sucht zu Martni d. Js. bei entsprechendem Lohn

Gut Kl. Koslau, Post Gr. Koslau.

Zur Erlernung d. Landwirthschaft

findet ein **junger Mann** gegen mäßiges Kostgeld Aufnahme in Lichtenthal bei Czerwinsk (9696)

---

2 oder 3 Lehrlinge zur Ausbildung als Schriftsetzer sucht Expedition der **Schönlanker Zeitung**, Schönlanke Ostb.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damenkonfektions-Geschäft suche ich per 1. August

einen Lehrling oder Volontair

mit guten Schulkenntnissen. Polnische Sprache erwünscht. (9456

Jacob Levysohn, Strasburg Wpr.

Suche von sofort für mein Kolonialwaaren-Geschäft en gros & en detail einen **Volontair** oder **Lehrling.**

Robert Loewenberg, Bromberg.

Einen Kellnerlehrling

sucht zum sofortigen Antritt (9740

Hotelbesitzer Oloff, Pr. Friedland.

Ein Kellnerlehrling

kann sofort eintreten. (9629

L. Nehring, Thorn, Stadt-Bahnhof.

Für mein Material- u. Destillationsgeschäft, verbunden mit Getreide- und Mehlhandlung, suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling.

B. Boldt II, Mewe Wpr.

Für mein Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft suche ich per bald einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. Polnische Sprache erwünscht. (9734

W. Strenzke, Bromberg, Okollo.

Einen Lehrling

suche für meine Konditorei und Kaffee zum sofortigen Antritt. (9069

Rich. Rommel, Konditorei u. Kaffee, Inowrazlaw, Friedrichstr. 16.

Für mein Colonial-, Eisen- und Baumaterialiengeschäft suche ich einen

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen einzustellen. (9714

Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Für mein **Colonialwaaren- und Schankgeschäft** brauche einen

Lehrling.

(9691 D. v. Roy, Elbing.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann in mein Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. Sonnabend geschlossen (9551

Marcus Jacob Michel, Nakel.

Eine Dame

Anfang Dreißiger, Tochter eines Domänenpächters, sucht eine Stelle als **Hausdame** und zur Erzieh. mutterl. Kinder. Off. unter Nr. 9671 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Modes!

Ich suche eine **erste tüchtige Directrice**, die auch in der Damenschneiderei etwas bewandert sein muss, bei hohem Salair, freier Station und dauernder Stellung.

Antritt pr. August.

Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. (9715

Wolmirstedt. G. Zamory.

Für Schank- und Materialgeschäft wird eine gewandte, der poln. Sprache mächtige (9116)

Verkäuferin

gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Meldungen bei J. Tuchler, Gollub

---

2 gewandte Verkäuferinnen

finden in meinem Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per 1. oder 15. August Engagement. Offerten nebst Gehalts-Ansprüchen und Photographien erbeten.

9477) J. Eisenstädt, Dirschau

---

2 Lehrmädchen

christl. Confession, sucht per sofort für sein Putz- und Modewaaren-Geschäft J. Herrmann, Schwetz (Weichsel)

Zur Stütze d. Hausfrau wird ein einf. Mädchen od. Frau gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 9326 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Zu sofort wird zur Hilfe für einen kleinen ländlichen Haushalt ein

anständiges junges Mädchen

ev., welches Kindern lieb ist, gesucht. Freundliche Behandlung und Familienanschluß zugesichert. Offerten sind einzusenden unter **M. B. 476** postlagernd Ludom, Provinz Posen. (9689

Ein junges Mädchen

welches einem Haushalt selbstständig vorsteht, in der Küche vollkommen bewandert, sucht vom 1. od. 15. August anderw. Stell. als Wirthin, am liebsten in der Stadt. Gefl Off. u. Nr. **300** an d. Exp. der Dirschauer Zeitung in Dirschau erbeten. (9565

Ein junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, gleich welcher Confession, das Lust hat, das Posamentier-, Kurz- und Weißwaarengeschäft zu erlernen, findet per sofort oder 1. August Stellung bei

H. Sobotker, Inowrazlaw.

Für das Offizier-Casino des Pommerschen Jäger-Bataillons Nr 2 wird zum 1. Oktober d. Js. eine selbstständige, in der feinen Küche erfahrene

Wirthin

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen unt. Einsendung der Zeugnisse sind zu richten an die Commission des Offizier-Casinos in Culm. (8696)

Eine tüchtige Wirthin

für ein größeres Gut wird per 15. August oder 1. Oktober bei gutem Gehalt gesucht. Dieselbe muß mit der Federviehzucht und Milchwirthschaft gut vertraut sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift 9663 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine

tüchtige Wirthin

die gut kochen kann und Kälber- und Federviehzucht versteht. Gehalt 180 Mk. Adressen werden unter **U. Z.** Gilgenburg erbeten. (9576)

Ein Lehrer auf einer Landstelle sucht zum 1. August eine evangelische

ältere Wirthin.

Wünschenswerth wäre, wenn dieselbe auch den Strickunterricht in der Schule übernehmen könnte Ist aber nicht Bedingung. Gefl Offerten unter Nr. 9318 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Dom. Gartschin bei Gr. Lintewo Westpr. sucht sofort resp. 1. August eine erfahrene, herrschaftliche

Köchin resp. einfache Wirthin

die gut kochen kann. (9739

Suche für meine Gastwirthschaft zum 1. spätestens 15. August eine

tüchtige Köchin

die auch sonst noch gern Hand anlegt. Offert. sind einzureichen unter **R. H.** postlagernd Fordon. (9708

Gesucht für Allenstein zum 15. September oder 1. Oktober

eine Köchin

welche die feinere Küche selbstständig versteht und auch Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. unter Nr. 9531 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Ein kleines **Ladenlokal**, zum Goldwaaren, Uhrgeschäft 2c. geeignet, ist in **Marienburg, unter den Lauben,** mit oder ohne Wohnung zum 15. Oktober d. Js. zu vermiethen. Meldung. wolle man unter **P. E. 37** postlagernd Marienburg richten. (9586)

Sehr reiche Dame (Waise), 21 J., mit Kind, welches adoptirt werden muß, wünscht sofort zu heirathen. **Vermögen nicht beansprucht.** Nicht anonyme Off. erbeten „Redlich" Post 12 Berlin.

Kaufmann, kath, mit selbst. flottem Geschäft (Colonial u. Del katess), 29 J. alt, solide, angen. Aeußern, sucht eine

Lebensgefährtin

unter 30 Jahren, häuslich erzogen, mit etwas Vermögen. Vermittler verbeten. Discretion Ehrensache. Offerten unter 10 an die Ostd. Zeitung Thorn erbeten

---

Reell!

Ein junger Kaufmann, evang., von angen. Aeußern, mehrere Jahre Inhaber eines Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäfts, wünscht zwecks **Verheirath.** mit vermögenden Damen in Korrespondenz zu treten. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältn., Photographie 2c. bitte **versiegelt** unter Nr. 9677 an die Expedition des Geselligen zu richten. **Strengste Diskretion.**

Heirathsgesuch!

Subalternbeamter, Mitte Dreißiger, sucht Correspondenz mit einer liebensw., etwas vermögenden Dame behufs späterer Verheirathung. Hierauf reflektir. Damen oder deren Angehörigen belieben Adressen unter Nr. 9654 an die Expedition des Geselligen niederzulegen.

Strenge Verschwiegenheit Ehrensache.

Ein landwirthschaftl. Beamter

von angenehmem Aeußern, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame zwischen 20—28 Jahren. Wittwen nicht ausgeschlossen. Damen, die ein disp. Vermögen von 15000—20000 Mark haben, bitte Briefe mit Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 9747 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Techniker, 28 J., in Beamtenstellung, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder jungen Wittwe mit einem Vermögen von 18 bis 20000 Mark behufs späterer **Verheirathung** zu machen. (9669

Offerten unter A. B. 1863 postlag. Hauptpostamt Metz.

Für
Zahnleidende!
werde ich in
Freystadt Wp.
Salewski's Hotel,
von Donnerstag, den 23.,
b. Sonnabend, d. 25. Juli
zu konsultiren sein. (9631)
A. Hahn
aus Marienburg.
Sprechstunden möglichst Vormittags.

Bekanntmachung.
Das alte bewährte Gasthaus
„Zur blauen Schürze"
in **Thorn**, am Neustädter Markt, empfiehlt sich geneigter Beachtung. Gutes, billiges Logis, gute Speisen, kräftigen billiger Mittagstisch, sowie gute Getränke bei freundlicher, zuvorkommender Bedienung. Ferner mache ich ein geehrtes reisendes Publikum speziell darauf aufmerksam, daß mein vorbenanntes Gasthaus stets bis zu den letzt einlaufenden Bahnzügen, Nachts, zur Aufnahme reisender Gäste geöffnet und bereit steht.
Hochachtungsvoll (9744)
Hugo Gutzeit,
Gasthofbesitzer der „Blauen Schürze".

Gasthaus zur Neustadt
THORN
Neustädtischer Markt 237.

Empfehle meine neu eingerichteten **Fremdenzimmer** mit vorzüglichen Betten bei soliden Preisen.
Restauration und gute Küche zu jeder Tageszeit bei streng reeller Bedienung. (9055)
Hochachtungsvoll
Oscar Loedtke.

Nach **Graudenz** rc. haben die rühmlichst bekannten **Bromberger Dampf-Schmalz-Siederei-Fabrikate** von **A. Christen**, Bromberg, 2mal wöchentlich Wassergelegenheit p. Dampfboot.
Vertreter Hr. O. Kirschner, Graudenz.

Gras- u. Getreide-
Mähmaschinen
Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion, offeriren zu billigsten Preisen (3116)
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Garten-Anlagen
jeder Art und Größe entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzmaterials
Georg Schnibbe, Danzig,
Schellmühler Weg 3–6,
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland").

Preis-Verzeichnisse meiner Handels-Gärtnerei, Baumschule und Samenhandlung stehen kostenfrei zu Diensten.

Sofortige Hilfe bei ausgebrochenem Feuer leisten meine
Handfeuer- und Gartenspritzen
(9695
Wasserstrahl bis 30 Fuß hoch.
Preis Mk. 26,00.
Viele Ortschaften haben sich **ein Dtzd.** angeschafft, da alsdann die Hälfte der Kosten vom Kreise übernommen wird.
J. Wollenweber
Neuenburg
Alleiniger Vertreter für Ost- und Westpreußen.

Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen, Johannisbeeren
kaufen jedes Quantum
M. Buetow Söhne,
Soldau Westpr.

Ueber 2000 junge Leute wurden im Jahre 1890 bei der Kaiserl. Post als Gehilfen eingestellt! (9728)
Postfachschule zu Kiel. Vorsteher Schult.

Zur Bausaison
empfehle mein **großes Lager in zweijähriger abgelagerter**
Dachpappe sowie sämmtliche **Baumaterialien**
zu billigsten Preisen, auch übernehme
Eindeckungen von Pappdächern
unter mehrjähriger Garantie. (9597
J. Wollenweber, Neuenburg.

Patent.
Ade's Panzer-Kassen
sind **die einzigen,** welche sich, bei den staatlichen
Sprengungsproben d. Kgl. mech.-techn. Versuchs-Anstalt in Berlin
glänzend bewährt haben.
Specialfabrik für Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke, auch in **Möbelform,** z. **Einmauern** rc. **Gewölbe-, Tresors- und Comptoir-Einrichtungen, feuerfest und mit Vulkanpanzer eigener staatlich erprobter Construction,** mit **Sicherheitsverschluß** nach **Ade's** Patent.
Amtl. Atteste und illustr. Cataloge gratis. **C. Ade** Hofl. S. Maj. d. Königs von Würtemberg. **Berlin** Verkaufslager Friedrichstr. 163 a. d. Passage.
Lieferant K. K. Behörden u. bedeut. Banken des In- u. Auslandes.
Lief. d. K. K. Hofes, d. Ausw. Amts, Generalstabes, d. Kgl. Eisenb., d. Reichsbank, Deutschen Bank u. d. bedeut. Bankfirmen d. In- u. Auslandes.
8 goldene u. silberne Medaillen.
II. Fabrik: Stuttgart, Silberbergstr. Filiale: Amsterdam, Kraßnapolsky. (8967f)
8 goldene u. silberne Medaillen.

---

185. Kgl. Preuss. Lotterie.
1. Klasse 4. und 5. August.
Hierzu versende ich Antheile: (9624)
1/4 à **14** Mk.; 1/8 à **7** Mk.; 1/16 à **3,50** Mk.; 1/32 à **1,75** Mk.; 1/64 à **1** Mk.
Porto u. amtl. Liste 30 Pf. **Jede Klasse gleicher Betrag.**
J. Rosenberg, Bank-Geschäft,
BERLIN S., Kommandantenstr. 51.
Prospecte gratis.

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz.**
Seifen- und Parfümerie-Fabrik (gegr. 1807).
Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch. Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. (4107)

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 u. 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken
in Graudenz:
Drogerie zum rothen Kreuz, Getreidemarkt 30.
in Briesen:
bei Max Bauer, Chr. Bischoff, M. Sass, G. Templin,
in Hohenstein:
bei H. Goering, Rauscher & Reimer,
in Lautenburg:
bei J. Rost, E. Rutkowski,
in Neidenburg:
bei C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter,
in Schwetz:
bei Bruno Boldt, Gustav Hintz, C. A. Köhler.
in Soldau:
bei Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasprowski, Fräulein Emma Popp, C. Rettkowski,
in Strasburg:
bei K. Koczwara, M. H. Louis, J. v. Pawlowski, H. Wodtke.

Salzheringe!
Für Wiederverkäufer u. Consumenten empfehle ich, soeben eingetroffene **neue schottische** Heringe, à Tonne 20, 22, 24 und 26 Mark, in hochfeiner Qualität. Eine Parthie 1891er Ihlen in schottischer, fester Packung, à Tonne 18 und 20 Mark und 21 Mark. Zur Probe auch in 1/2 und 1/4 Tonnen. (9667)
Danzig, Fischmarkt 22.
M. Ruschkewitz.



Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** rc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Rauchhonig
kaufe ich von jetzt ab jedes Quantum u. bezahle dafür den höchsten Tagespreis.
Gustav Weese, Thorn.

Danksagung.
Seit langer Zeit war ich lungenkrank. Ich warf dicken gelben Schleim aus, bei welchem häufig Blut war. Nachts schwitzte ich, am Tage fror ich oder brannte vor Fieberhitze. Dabei war ich sehr abgemagert und schwach. Ich hatte alles mögliche gebraucht, aber vergeblich. Schließlich wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover** und diesem gelang es in drei Monaten, mich vollständig zu heilen, so daß ich jetzt kräftig und gesund und nicht mehr wiederzuerkennen bin. Ich spreche hierdurch meinen Dank öffentlich aus. **F. Lüllemann,** Riede. (8405)

---

100 % erspart jeder Consument und Händler welcher von nachstehender
billigen Cigarren-Offerte
Gebrauch macht. (8292)

Große schöne Sumatra	p. 100 Stck. M.	1,75
Merito-Seedleaf .	" " " "	2,10
Diverse Marken von 2,20 bis . . .	" " " "	2,60
Ausschuß best. Qualität-Cigarren .	" " " "	2,70
Kobold-Java . .	" " " "	3,00
Emmy 3,10. Visita	" " " "	3,30
Hermanao . . .	" " " "	3,70
Emin Pascha . .	" " " "	4,00
Cuba, Rio hondo .	" " " "	4,50
Ada Mexiko m. Felix	" " " "	5,00
Leny, Mexiko m. Havanna . . .	" " " "	5,90
Paloma, m. Hav.	" " " "	6,00
Hav. Kay West .	" " " "	7,00
Sansibar, deutsch Afrika m. Hav.	" " " "	7,35
Holl. ind. Sortim.	" " " "	7,50
Havanna-Cubanero	" " " "	8,80
Hav. i. Man.-Façon	" " " "	4,25
Hav. imp. Imitat.	" " " "	3,95

von 20 Mk. an franko geg. Nachnahme.
Cigarrenfabrik G. A. Schütze
Trachenberg in Schlesien u. Hamburg.
Aufträge
nach Trachenberg zu richten.

Rauh's Regensburger
Malzkaffee Persönl. empfohl. d. H. **Pfarrer S. Kneipp.** Hergestellt unter amtl. Controlle! à Pfd. 50 Pf. **G. Burgin in Gorzno. Fritz Kyser** und **W. Zielinski in Graudenz, J. Lemke in Finkenstein** Westpr. (3790)

Neue Schott. Heringe
in vorzüglicher Qualität, offerirt den Wiederverkäufern billigst (9748)
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Fischfang-Netze
von Hanf, mit 3 Bügeln, große 86 Ctm. hoch, per Dtz. 9,00 Mk., pro Stück 80 Pf., mittel 68 Ctm hoch, per Dtz. 6,75 Mk, per Stück 60 Pf., kleine 68 Ctm. hoch, p. Dtz. 5,60, Mk. p. Stück 50 Pf., Fischsäcke mit 2 und 1 Flügel, Zugnetze, Staacknetze sowie alle anderen Netze versendet gegen Nachnahme (7519)
H. Haase in Mewe Westpr.

Gummi- Waaren-Lager von
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
ff. Specialit. f. **Herren** und **Damen.**
Preisliste gratis (geg. 10 Pf. verschl.).

Ein Dampfdresch-Apparat
wird auf Lohndrusch gewünscht. Offerten unter S. B. postlagernd Osterode erbeten. (9191)

Eine Dampfdreschmaschine
mit **Strohelevator,** die rein drischt und gut sortirt, wird zum Lohndreschen gesucht. Offerten erbittet Dominium Ebensee per Lnianno. (9451

Butterkisten
zum Versandt von Butter, mit 10 Pfd. Rauminhalt, empfehlen (8163
Orlowski & Co., Allenstein Opr.

Ia. gelben Senf
offerirt billigst (8653)
Max Scherf.

Einige Hundert Centner
Wintermalz
hat übrig (9466)
E. Thoms Brauerei
Podgorz b. Thorn.

Ein massives Wohnhaus
mit fünf Zimmern, Küche, Entree, großen Kellerräumen, dazu einen großen (9587
massiven Stall
in einem großen Dorf, passend für eine Molkerei, wenn gewünscht wird, auch Gartenland, 2 Kilometer vom Bahnhof entfernt, verkauft
Górski, Roggenhausen,
Kreis Graudenz.

Ich beabsichtige mein seit 12 Jahren hier bestehendes (8466)
Hotel-, Restaurations- u. Garten-Etablissement
mit stehendem **Sommertheater, Orchester, Colonaden, Kegelbahn, Wintergarten, großem Saal, sechs Fremdenzimmern** rc., **schönstem** und **schattigsten Garten der Stadt,** vom 1. Januar k. Js. ab anderweitig zu verpachten oder eventl. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu dem Grundstück gehört eine vollständig eingerichtete und im Betriebe befindliche Gärtnerei, welche vom 1. Oktober d. J. frei wird, sowie ein großes Stück Land, worauf der städt. Schweinemarkt abgehalten wird. Beides kann mit übernommen werden. Selbstreflektanten wollen sich wenden an die Grundstücksbesitzerin
Frau Wwe. M. Wersche,
Kulm a/W.

Das in Schneidemühl an frequenter Straße belegene
Restaurant „Café Westend"
mit Saal, Kegelbahn, großer Veranda und schönem Concertgarten, ist per sofort zu verpachten eventl. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9376 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Unser seit 15 Jahren am hiesigen Platze bestehendes, gutgehendes und rentables **Kurz-, Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** wollen wir anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen verkaufen.
Gebr. Loewenthal
(9234) **Landsberg a./W.**

Ein Colonial- & Delikateß-Waarengeschäft in Marienwerder
sehr renom., gute feste Kundschaft, schöne Lage am Markt, wöchentliche Lösung 13–1500 Mk., ist krankheitshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch (9507
F. W. Worms, Liebstadt Opr.

Für Anfänger!
Ein **Colonialwaaren-Geschäft** mit **Schank und Ausspannung** sofort günstig zu verpachten. Offerten unter Nr. 9589 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kleines
Colonialwaaren-Geschäft mit Schank
wird von sofort zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 9598 **durch** die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine Restauration
oder Gastwirthschaft wird v. sofort zu pachten gesucht von (9635)
Werner, Garnsee.

Meine Gastwirthschaft
nebst Landwirthschaft, 100 Mrg. groß, günstige Lage im Kirchdorfe, beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Johann Crusius, **Battrow**
(9538) bei Linde.

Eine ländliche
Gastwirthschaft
mit guten Gebäuden, 2 Chausseen vorbeiführend, ist von einem deutschen, der polnischen Sprache mächtigen **Käufer** für 1400 Thaler, bei 1000 Thaler Anzahlung, sofort wegen **Krankheit** des Besitzers zu übernehmen. **Das Nähere** durch die Expedition **des Geselligen** unter Nr. 9709.

E. f. gut geh. Gastwirthschaft
mit 9 Morgen Gartenland, an der Bahn und Chaussee gelegen, ist **Umstände halber schleunigst durch mich** preiswerth zu verkaufen. (8762
L. Loewenthal, Güter-Agent,
Freystadt Wpr.

Eine Färberei mit Ladengeschäft
gute Nahrungsstelle, in Ostpr., ist bei 6000 Mk. Anzahlung günstig zu übernehmen. Gefl. Offerten befördert unter Nr. 9719 die Exped. **des** Geselligen.

Eine rentable Bäckerei
in der frequentesten Straße **Allensteins** ist zu verpachten. Off. an die Exped. des Geselligen unter Nr. 9399.

Gut eingerichtete Bäckerei
in bester Lage von Marienwerder billig zu verkaufen eventl. **von** sogleich zu verpachten. Näheres zu erfahren in Grützmühle bei Marienwerder. (9563

Ein Schmiede-Grundstück
(gute Kundschaft), mit Land und voller Erndte, ist krankheitshalber zu verkaufen. G. Fritz in Gr. **Krebs** bei Marienwerder Westpr. (9694)

Mein Schmiede-Grundstück
mit Ackerland und Wiesen, in welchem seit mehr denn 30 Jahren Schmiederei und Maschinenbau betrieben ist, beabsichtige mit auch ohne Handwerkszeug zu verkaufen oder zu verpachten. (9724)
J. F. Schulz, Skurzejewo
bei Gr. Kommorsk.

Eine Holländer Mühle
in guter Mahlgegend, mit 50 Morgen Weizenboden, ist für 18000 Mk., bei 6000 Mk. Anzahlung, zu haben. Hypothek fest. Offerten durch die Expedition des Geselligen unter Nr. 9711.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein unmittelbar an der Chaussee und über 100 Jahre in einem Besitz gelegenes schönes
Gut u. Vorwerk u. Mühle
in Westpr., über 1200 Morgen groß, mit massiven Gebäuden, überkomplettem lebenden und todten Inventar, guten Saaten, sehr schönem Boden und 2schn. Wiesen; Pferde-, Vieh-, Schaf- und Schweinezucht; 3 Kilom. zur Kreisstadt, 3 Kilom. zur nächsten Bahnstation, täglich bedeut. Milchlieferung, bei einer Anzahlung von 45–50 000 Mk. sofort preiswerth zu verkaufen.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9315 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Besitzung
110 Morgen, direkt an der Chaussee gelegen, mit gutem Boden, guten Gebäuden, gutem Inventar und guten Saaten, ist für 19000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu haben. Gefl. Offerten unter Nr. 9710 an der Expedition des Geselligen.

Mein Grundstück
250 Morgen guter Boden, besterhaltene Gebäude, feste Hypothek (Landschaft) will ich mit voller Ernte, todtem u. lebend. Inventar, billig, mit 5–6000 Mk. Anzahlung sofort verkaufen. (3743
Wichmann, Usdau.